

Schulprogramm der

Astrid- Lindgren- Schule



Hauneck - Unterhaun

Astrid-Lindgren-Schule Hauneck

Grundschule des Kreises Hersfeld-Rotenburg

Rotenseer Weg 21

36282 Hauneck-Unterhaun

Tel.: 06621/61201

Fax: 06621/968809

E-mail: grundschule-hauneck@web.de

(Schulprogramm von August 2011, überarbeitete Fassung Stand April 2015)

Inhalt	Seite
1. Einleitung	5
2. Unser Leitbild	6
3. Wir über uns	7
3.1. Wie man uns erreicht	7
3.2. Personelle Situation	7
3.2.1. Lehrkräfte	7
3.2.2. Aufgabenverteilung	8
3.2.3. Weiteres Schulpersonal	8
3.2.4. Organigramm der A-L-S	9
3.3. Bauliche Ressourcen	10
3.4. Im Außenbereich der Schule gibt es ...	10
3.5. Sächliche Ressourcen / Ausstattung	11
3.6. Liv's	11
3.7. Förderverein	12
3.8. Betreuung	12
3.9. Vertretungskonzept	12
3.10. Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit	14
3.10.1. Elternarbeit	14
3.10.2. Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde	15
3.10.3. Homepage	15
3.10.4. Schulzeitung	15
3.11. Brandschutz- und Kriseninterventionskonzept	16
4. Formale Richtlinien zur Unterrichtsgestaltung und Curricula	17
4.1. Unterrichts- und Pausenzeiten	17
4.2. Aufsichten	17
4.2.1. Frühaufsicht	17
4.2.2. Hofpausenaufsicht	17
4.2.3. Regenpause	18
4.2.4. Busaufsicht	18
4.3. Klassenlehrerprinzip	18
4.4. Leistungsbewertung	18
4.5. Hausaufgaben	19
4.6. Kompetenzorientierter Unterricht an der A-L-S	19
4.7. Deutsch	20
4.7.1. Arbeitspläne Deutsch mit Zuordnung der Kompetenzbereiche Kl. 1-4	20
4.7.2. Lesekonzept	20
4.7.3. Evaluationskriterien für die Leseförderung	23
4.7.4. Materialsammlung – Lektüren / Ganzschriften	23
4.8. Mathematik	24
4.8.1. Ziele des Mathematikunterrichtes	24
4.8.2. Kompetenzbereiche des Faches Mathematik	24
4.8.3. Arbeitspläne Mathematik mit erwarteten Kompetenzen Kl. 1-4	25
4.9. Sachunterricht	25

4.9.1. Allgemein	25
4.9.2. Arbeitsplan Sachunterricht mit erwarteten Kompetenzen Kl. 1-4	25
4.10. Englischunterricht	26
4.11. Medienkonzept	27
4.11.1. Ausstattung / Bestandsaufnahme	27
4.11.2. Die pädagogisch-didaktische Nutzung des Computers an der A-L-S	28
4.11.3. Ausblick / Perspektive	28
4.12. Förderkonzept	29
4.13. Gesundheitserziehung	30
4.13.1. Ernährung	30
4.13.2. Bewegung	31
4.13.3. Zähne und Zahnpflege	31
4.13.4. Suchtprävention	31
4.13.5. Übergeordnete Zielsetzungen der Gesundheitserziehung	31
4.13.6. Leitlinien und Bausteine zur Umsetzung der Ziele	31
4.14. Bewegungsförderungskonzept	32
4.14.1. Bewegung als Unterrichtsprinzip	32
4.14.2. Bewegte Pausen	32
4.14.3. Sportunterricht	32
4.14.4. Fortbildung	33
4.14.5. Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“	33
5. Leitgedanken und Entwicklung der schulischen Arbeitsschwerpunkte	33
5.1. Leitgedanke unserer täglichen Arbeit	33
5.2. Leistung	34
5.2.1. Der Begriff der „Leistung“ umfasst unterschiedliche Dimensionen	34
5.2.2. Leistungsträger	34
5.3. Umgang mit Vielfalt	35
5.3.1. Klassenförderunterricht in Jahrgangsstufe 1 & 2	35
5.3.2. Förderunterricht in Jahrgangsstufe 3 & 4	35
5.3.3. Förderunterricht in Mathematik	35
5.3.4. Voneinander Lernen durch unterschiedliche Sozialformen	35
5.3.5. BFZ (Beratungs- und Förderzentrum)	36
5.4. Unterrichtsqualität	36
5.5. Verantwortung	37
5.5.1. Klassensprecher	37
5.5.2. Patenschaften	37
5.5.3. Klassendienste	37
5.5.4. Vertrauen	37
5.5.5. Spielausleihdienst	38
5.5.6. Ordnungsdienst	38
5.5.7. Experten / Lernbegleiter	38
5.5.8. Mitgestalter von Unterricht	38
5.5.9. Umgang miteinander	38
6. Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner	38
6.1. Schulklima	38
6.2. Schulleben	39

6.3. Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule	40
6.4. Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen	40
7. Schule als lernende Institution	41
7.1. Fortbildungen	41
7.2. Mitarbeiter-/Jahresgespräche	41
7.3. Voneinander lernen	42
7.4. Lehrergesundheit	42
8. Ausblick	42
8.1. Perspektiven unserer schulischen Weiterentwicklung	42
8.1.1. Evaluation	42
8.1.2. Kita / BEP	42
8.1.3. Lehrergesundheit	43
8.1.4. Erneuerung des Teilzertifikates bewegungsfördernde Schule	43
8.1.5. Ganztagschule	43
8.2. Fortbildungsplanung	43
9. Anhang	44

1. Einleitung

Das Schulprogramm der Astrid-Lindgren-Schule verfolgt mehrere Ziele:

- Zum einen fasst es zusammen, was das Unterrichten und Erziehen an der A-L-S ausmacht, wo die Arbeitsschwerpunkte liegen und wie mit wichtigen Fragestellungen in der Praxis umgegangen wird.
- Zum anderen ist es aber auch als ein "Blick nach vorne" zu verstehen: Visionen bezüglich der pädagogischen Weiterentwicklung der Schule geben eine Richtung vor für den Weg, auf dem sich die A-L-S befindet. Je nach den Rahmenbedingungen wird es sich entscheiden, ob einige Punkte als bald zu erreichbare Nahziele, oder schwer zu bewältigende Fernziele einzuordnen sind.
- In jedem Fall beschreibt aber das Schulprogramm - in Anlehnung an den Hessischen Referenzrahmen Schulqualität - die Arbeitsfelder, die die Qualität der Astrid-Lindgren-Schule ausmachen.
Als Schwerpunkte des Schulprogramms wurden u.a. die Qualitätsbereiche des "Deutschen Schulpreises" gewählt:

Leistung Umgang mit Vielfalt Unterrichtsqualität Verantwortung

Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner Schule als lernende Institution

Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

2. Unser Leitbild

Leitbild der Astrid-Lindgren-Schule Hauneck Fassung vom November 2013

„Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Allgemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist...“
(Astrid Lindgren, 1978 Frankfurt)

Astrid Lindgren war eine einmalige Schriftstellerin, der die Kinder, deren Rechte und der Respekt für ihre Individualität immer sehr am Herzen lagen.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Schule ihren Namen trägt, denn auch für uns stehen die Kinder und ihre Erziehung zu Verständnis, Verantwortung, Toleranz, Rücksichtnahme, Fairness, Mut und der Blick für das Wesentliche an vorderster Stelle.

Damit die Kinder „so stark werden wie **Pippi Langstrumpf**“, ist das Ziel unserer erzieherischen Arbeit, dass wir die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder fördern, ihre individuellen Interessen und Talente in den Unterricht einbeziehen und ihr Selbstkonzept (Selbstbewusstsein) stärken.

Weiterhin fordern wir die Einhaltung von Regeln ein und einen respektvollen Umgang miteinander, damit wir uns so wertschätzen, wie **Ronja Räubertochter** und **Birk Borkason**.

Wir streben einen qualitativ guten Unterricht an, in den sich die Schüler mit Freude und Neugier einbringen. Dazu gehört der Aufbau eines soliden Grundwissens sowie eines vielfältigen methodischen Repertoires. In offenen Lernsituationen und durch handlungsorientierten Unterricht fördern wir entdeckendes Lernen auf individuellem Niveau. Unsere Kinder erkunden die Welt, wie **die Kinder aus Bullerbü**.

Jeder ist an unserer Schule wichtig und wird ernst genommen. Das gemeinsame Planen und Durchführen von Aktivitäten ist wichtig für unsere Gemeinschaft. Sowohl die gute Kooperation und Kommunikation im Kollegium, als auch zwischen Lehrern, Schülern und Eltern sind unerlässlich. So schaffen wir Fröhlichkeit und Freude am Lernen, wie **die Kinder aus der Krachmacherstraße**.

Das Kollegium nimmt an Fort- und Weiterbildungen teil, um die Schule stetig weiterzuentwickeln. Durch gute Kommunikation und Teamarbeit heben wir die Stärken der einzelnen Lehrkräfte hervor und lernen vielfältig voneinander. Wir helfen uns alle gegenseitig, wie **Michel seinem großen Freund Alfred**.

Mit geeigneten Formaten (z.B. Schulzeitung, Homepage, Projekte, Feste,...) zeigen wir unsere Stärken nach außen und fördern so die wechselseitige Kommunikation und Kooperation mit den Eltern und der Öffentlichkeit. Wir pflegen den Kontakt zu Vereinen und anderen Gruppen, um gemeinsam pädagogische Projekte zu planen und durchzuführen. Wir kooperieren mit der Gemeinde und anderen Institutionen wie **Rasmus mit seinem Freund dem Landstreicher**.

3. Wir über uns

3.1. Wie man uns erreicht

Die Astrid-Lindgren-Schule befindet sich im Ortsteil Unterhaun der Gemeinde Hauneck. Hauneck liegt im Landkreis Hersfeld-Rotenburg in Osthessen. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Stadt Bad Hersfeld. Die Gemeinde Hauneck, die ungefähr 3500 Einwohner zählt, besteht weiterhin aus den Ortsteilen Bodes, Eitra, Fischbach, Oberhaun, Rotensee und Sieglos.

Astrid-Lindgren-Schule

Grundschule des Kreises Hersfeld-Rotenburg

Rotenseer Weg 21
36282 Hauneck-Unterhaun

Tel.: 06621/61201

Fax: 06621/968809

Email: grundschule-hauneck@web.de

poststelle@g.hauneck.schulverwaltung.hessen.de

Schulleiterin: Nicole Schröder

Sekretärin: Sabine Huff

erreichbar: montags und donnerstags zwischen 7.30 Uhr und 12.30 Uhr

3.2. Personelle Situation

3.2.1. Lehrkräfte

Derzeit werden an der Astrid-Lindgren-Schule 106 Schülerinnen und Schüler von 8 Lehrerinnen und einem Lehrer unterrichtet.

Die Schule verfügt aufgrund ihrer Schülerzahl lediglich über eine Schulleiter-Funktionsstelle.

An der ALS arbeiten z.Zt. alle Lehrkräfte mit unbefristeten Arbeitsverträgen, was eine wichtige Voraussetzung für eine verlässliche langfristige Personalplanung der Schule darstellt. Unsere LiV befindet sich derzeit im Erziehungsurlaub und wird voraussichtlich im Schuljahr 2016/17 wieder ihren Dienst aufnehmen.

Weiterhin werden die Kinder von zwei Förderschullehrerinnen der Friedrich-Fröbel-Schule aus Bad Hersfeld im Rahmen von Inklusion und dem BFZ (Beratungs- und Förderzentrum) betreut.

3.2.2. Aufgabenverteilung

Alle Lehrkräfte haben neben ihrer Unterrichtstätigkeit noch weitere Aufgaben:

Fachkonferenzleitungen:

Deutsch:	Bärbel Ragotzky
Mathematik:	Nicole Schröder
Sachunterricht:	Tanja Sippel
Religion:	Stefan Kasper
Musik:	Bärbel Ragotzky
Kunst:	Marion Edleditsch
Englisch:	Tanja Sippel
Sport:	Tanja Lauber

Weitere Aufgaben:

Gewählte SL-Vertreterin:	Marion Edleditsch
LMF:	Tanja Sippel
Schülerbücherei:	Stefan Kasper
Koordination Schulsport:	Tanja Lauber
Sicherheitsbeauftragte:	Birgit Gerhardt
Datenschutzbeauftragter:	Stefan Kasper
Verbindungslehrkraft BFZ:	Nicole Schröder
IT-Beauftragter:	Stefan Kasper

3.2.3. Weiteres Schulpersonal

Das Sekretariat der Astrid-Lindgren-Schule ist an zwei Vormittagen pro Woche besetzt.

Ebenso wird die A-L-S wöchentlich an zwei Vormittagen durch einen Hausmeister betreut.

Für die Schulturnhalle gibt es zusätzlich einen Hallenwart.

Die Reinigung der Schule wird täglich von zwei Reinigungskräften durchgeführt. Die gesamte Ausleihe der Schulbücherei wird durch die Elternschaft organisiert.

Für das Betreuungsangebot des Fördervereins der Schule arbeiten derzeit 7 Betreuungskräfte.

3.2.4. Organigramm

Schulleitung

Nicole Schröder

Kollegium

Daniela Decher-Schmitt (z.Zt. in Elternzeit), Marion Edleditsch, Birgit Gerhardt, Angelika Janko, Stefan Kasper, Tanja Lauber, Bärbel Ragotzky, Edda Ruch, Tanja Sippel

Fachbereichsleitung

Deutsch: Bärbel Ragotzky
Mathematik: Nicole Schröder
Sachunterricht: Tanja Sippel
Englisch: Tanja Sippel
Sport: Tanja Lauber
Religion: Stefan Kasper
Musik: Bärbel Ragotzky
Kunst: Marion Edleditsch

Arbeitsgruppen

Leseförderung:
 Tanja Sippel, Stefan Kasper
KuGs/Schulcurriculum:
 A. Janko, T. Lauber, B. Gerhardt
BEP-Team: Marion Edleditsch,
 Bärbel Ragotzky, Tanja Sippel,
 Michaela Rübenstahl, Petra
 Schuster und Taina Schwalm
Theater/Fahrten/Feste:
 Marion Edleditsch,
 Tanja Lauber,
 Bärbel Ragotzky

Abwesenheitsvertretung der Schulleitung

Marion Edleditsch

Personalrat

Tanja Sippel

Sicherheitsbeauftragte

Birgit Gerhardt

Kriseninterventionsteam

B. Gerhardt, D. Henkel,
 S. Huff, N. Schröder

BFZ-Kräfte / Förderschullehrerinnen

Sabina Grziwotz,
 Antje Hoffmann

BFZ-Ansprechpartnerin

Nicole Schröder

IT- und Datenschutzbeauftragter

Stefan Kasper

Leitung der Schülerücherei

Stefan Kasper

LMF-Koordinatorin

Tanja Sippel

Verwaltung

Sekretariat: Sabine Huff

Hausmeister: D. Henkel

Schulelternbeirat

Heike Bolz
 Anja Fälber

Reinigungskräfte:

K. Sieger, D. Weppler

Schulkonferenz

Lehrerschaft: Marion
 Edleditsch, Tanja Lauber,
 Stefan Kasper, Bärbel
 Ragotzky, Tanja Sippel

Elternschaft: Jörg Berlet,
 Simone Fetten, Marcel
 Nieding, Stefan Ragotzky, Jana
 Winter

Förderverein (Vorstand)

Mark Göbel (1. Vorsitzender), Daniela Pfalzgraf (2. Vorsitzende),
 Franz Kunze (Kassenwart), Anke Nieding (stell. Kassenwartin),
 Nicole Schröder (Schriftführerin),
 Simone Fetten, Kerstin Richter (Beisitzerinnen)

Betreuungskräfte

Gabriele Altmann, Nadja Voth, Silke Meixner, Gabriele Möckl,
 Brigitte Scherer, Jutta Warninghoff

3.3. Bauliche Ressourcen

Der Schulbau der A-L-S verfügt über...

... sieben Klassenräume, die alle modern ausgestattet sind:

- magnetische Schultafel
- ein bis zwei vernetzte Computer
- neue, bewegungsfreundliche Schülerstühle
- Ablagefächer für jeden Schüler
- schallabsorbierende Deckenelemente
- ausreichende Anzahl an OH-Projektoren und CD-Playern
- aufgrund der Inklusion eines hörgeschädigten Kindes verfügt ein Klassenraum zudem über einen Teppichboden

... einer Schülerbücherei mit einem Medienbestand von mittlerweile über 2000 Büchern und CDs, sowie einer gemütlichen Lesecke

... einen Mehrzweckraum mit Küchenzeile

... einen Betreuungsraum mit verschiedenen Funktionsbereichen

... einen Computerraum mit 12 vernetzten Arbeitsplätzen und einem Netzwerkdrucker

... einen Erste-Hilfe-Raum, der auch als Kleingruppenarbeitsplatz genutzt wird;

... drei Kellerräume, die als Materialräume für die Bereiche Kunst und Sachunterricht fungieren.

- Weiterhin gibt es an der A-L-S das sogenannte „Lehrerhaus“, in dem sich das Lehrerzimmer, eine Teeküche, das Sekretariat, das Schulleiterbüro, ein Besprechungszimmer, ein Materialraum für den Deutsch- und Mathematikunterricht, sowie ein Lehrerarbeitsbereich zum Kopieren, Laminieren und Binden befindet.
- Angrenzend an das Schulgebäude existiert eine Turnhalle, die u.a. für den Schulsportunterricht, aber auch von der benachbarten Kindertagesstätte und am Nachmittag von verschiedenen Vereinen genutzt wird.

3.4. Im Außenbereich der Schule gibt es...

... einen asphaltierten Schulhof, der mit diversen aufgemalten Hüpfekästchen, einer Straßenkreuzung zum Üben für die Verkehrserziehung und einem Schachfeld ausgestattet ist;

... einen Spielausleih-Raum mit vielen verschiedenen Spiel- und Fahrzeugen;

... einen naturnah umgestalteten Spielbereich mit zahlreichen Bewegungsmöglichkeiten, Treffpunkten und Rückzugsmöglichkeiten;

... eine Tischtennisplatte;

... einen Niedrigseilgarten zum Klettern und Balancieren;

- ... ein Insektenhotel;
- ... einen Barfußpfad;
- ... ein mit Banden eingefasstes Minispielfeld mit Kunstrasenbelag;
- ... einen „Schulwald“ mit verschiedenen Laubbäumen und heimischen Strauchgehölzen.

3.5. Sächliche Ressourcen / Ausstattung

Die A-L-S ist gut ausgestattet.

Es gibt eine inhaltlich breit gefächerte Sammlung an aktuellen Arbeitsmaterialien für den Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht.

Viele Materialien konnten jedoch nur mit Zuwendungen durch das Second-Hand-Basar-Team, dem Förderverein der Schule, sowie durch Spenden realisiert werden.

Weiterhin verfügt die Schule über eine umfangreiche Spielsammlung, die aus der Teilnahme am Projekt „Spielen macht Schule“ resultiert.

3.6. Liv's

Der pädagogische Vorbereitungsdienst soll die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst für ihre Tätigkeit in der Schule befähigen.

Er dauert 21 Monate und schließt mit dem Erwerb der zweiten Staatsprüfung ab. Die Pädagogische Ausbildung vollzieht sich am Studienseminar in Seminarveranstaltungen und an Ausbildungsschulen in Hospitationen, im Unterricht unter Anleitung, im eigenverantworteten Unterricht, sowie in besonderen schulischen Veranstaltungen.

(vgl. auch Hessisches Kultusministerium, 2015)

Auch an unserer Schule sind Liv's (Lehrer im Vorbereitungsdienst) herzlich willkommen und erfahren Anerkennung, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft durch das Kollegium, die Schulleitung und alle weiteren Beschäftigten an unserer Schule.

Seit dem 1. Mai 2014 bilden wir erneut eine Referendarin aus, die sich derzeit aber im Erziehungsurlaub befindet.

Folgende Rahmenbedingungen sind für uns bei der Durchführung der Ausbildung maßgeblich:

Die Ausbildung ist auf Mündigkeit, Selbstständigkeit, freie Entfaltung und Eigeninitiative angelegt. Durch gemeinsame Planung und Durchführung der Unterrichtstätigkeit wird die fachliche und didaktisch-methodische Handlungskompetenz der Referendare erweitert.

Die Mentoren übernehmen ihre Tätigkeit freiwillig und verstehen ihre Aufgabe als Fürsprecher und Berater. Die Ausbildung erfolgt im betreuten Unterricht unter Anleitung erfahrener Lehrkräfte sowie durch eigenverantwortlichen Unterricht.

Die Stundenpläne der Mentoren und der Referendare werden aufeinander abgestimmt.

Informationsaustausch und Kooperation sind für uns selbstverständlich.

3.7. Förderverein

Der Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule Hauneck e.V. verfolgt das Ziel, durch aktive Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützungen die pädagogische Arbeit der A-L-S zu fördern. Außerdem ist er Träger des Betreuungsangebots inklusive der Hausaufgabenbetreuung und des Mittagessenangebots.

Dem Vorstand des Fördervereins gehören an (seit April 2013):

1. Vorsitzender: Mark Göbel

Stellv. Vorsitzende: Daniela Pfalzgraf

Kassenwart: Franz Kunze

Stellv. Kassenwartin: Anke Nieding

Schriftführerin: Nicole Schröder

Beisitzer: Simone Fetten, Kerstin Richter

3.8. Betreuung

Bereits seit Schuljahresbeginn 1997/98 gehört die Betreuung „Sommersprossen Bande“ zu einer festen Einrichtung unserer Schule. Das Betreuungsangebot stellt für die Kinder einen Lebens- und Lernort dar. Vertraute Bezugspersonen, derzeit sind in unserer Betreuung sieben Betreuungskräfte tätig, betreuen die sechs- bis zehnjährigen Kinder. Durch dieses Angebot gewährleisten wir den Eltern, dass ihre Kinder unabhängig von ausfallenden Unterrichtsstunden jeden Tag verlässlich von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr unter Aufsicht in der Schule bleiben können. In der Betreuungszeit können die Kinder auf freiwilliger Basis die Hausaufgaben erledigen oder unter verschiedenen Spiel-, Bastel- und Leseangeboten wählen. Gemeinsame Ausflüge z.B. zum nahegelegenen Spielplatz oder zum Modelleisenbahnclub werden ebenso durchgeführt. Zudem wird ein warmes Mittagessen angeboten.

Die Betreuung verfügt über einen eigenen Raum, der in verschiedene Bereiche, wie. z.B. Bastel-, Lese- und Legoecke und Hausaufgabenbereich unterteilt ist. Weiterhin wird zur Hausaufgabenbetreuung nach Unterrichtschluss ein angrenzender Klassenraum und die Schülerbücherei genutzt. Der Mehrzweckraum „Taka-Tuka-Land“ dient u.a. als Speisesaal, kann aber auch für Feste und z.B. zum Plätzchen backen von der Betreuung mit genutzt werden. Bei schönem Wetter finden natürlich auch Aktivitäten auf dem Schulhof oder dem Minispielfeld statt.

3.9. Vertretungskonzept

Durch das Konzept der verlässlichen Schule möchte das Hessische Kultusministerium sicherstellen, dass keine Schulstunde innerhalb der Stundentafel ausfällt. Die Schulen treffen selbständig Maßnahmen, dass am Vormittag mindestens fünf Zeitstunden für das dritte und vierte und vier Zeitstunden für das erste und zweite Schuljahr abgedeckt werden.

(siehe Hess.SchG., §§ 15a und 15b, sowie die Verordnung zur Sicherstellung der verlässlichen Schulzeit nach § 15a und zur Inanspruchnahme nach § 15b des Hessischen Schulgesetzes vom 19. November 2014)

Das Vertretungskonzept der Astrid-Lindgren-Schule sieht vor, dass an unserer Schule jeden Tag die durch den Stundenplan festgelegten Anfangs- und Endzeiten gelten. Diese gelten auch dann, wenn eine Lehrkraft erkrankt oder aus dienstlichen Gründen (z.B. Fortbildung) verhindert ist.

In unserer Schule wird der gesamte Pflichtunterricht vertreten. Förderunterricht und der WP-Unterricht gehören nicht zum Pflichtunterricht und sind von dieser Regelung ausgenommen. Demzufolge können Förderstunden und WPs ausfallen.

Bei allem gilt der Grundsatz: Kein Kind wird ohne das Wissen der Eltern vorzeitig nach Hause geschickt. Sollte eine rechtzeitige vorherige Ankündigung nicht möglich gewesen und die Eltern oder Großeltern telefonisch nicht zu erreichen sein, werden die Kinder in Parallel- oder Nachbarklassen, sowie der Betreuung beaufsichtigt.

Falls Unterricht durch schulische Veranstaltungen (z.B. Wandertag, Theaterbesuch, pädagogischer Tag) vorhersehbar vom Stundenplan abweicht, werden die Eltern rechtzeitig schriftlich informiert.

Ist in diesen Fällen keine Betreuungsmöglichkeit zu Hause gegeben, werden die Kinder im Rahmen der Stunden, die sie normalerweise laut Stundenplan hätten, in der Schule in einer Notfallbetreuung mit betreut.

Wir streben an, dass der Unterrichtsvormittag auch dann ruhig und geordnet verläuft, wenn Lehrkräfte fehlen. Hierfür müssen sich alle Beteiligten an folgende Vorgehensweise halten:

- Die Lehrkraft informiert (möglichst frühzeitig) die Schulleiterin über den bevorstehenden Vertretungsbedarf. Bei Krankheit: Telefonanruf (auch privat), Fortbildung: Antrag möglichst frühzeitig, Klassenfahrt, Sonderurlaub etc.: Antrag möglichst frühzeitig
- Bei längerfristig planbarem Vertretungsbedarf gibt die zu vertretende Lehrkraft Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung der Stunden.
- Bei kurzfristigem Vertretungsbedarf versucht die zu vertretende Lehrkraft der Schulleitung die Unterrichtsinhalte der zu vertretenden Fächer telefonisch, per Fax oder E-Mail zu übermitteln. Ist dies nicht möglich, stellt eine Lehrkraft der Parallelklasse oder eine Fachkraft die Unterrichtsmaterialien für die Vertretung zur Verfügung.
- Die Schulleiterin erstellt den Vertretungsplan. Der aktuelle Vertretungsplan sollte morgens spätestens 15 min vor Unterrichtsbeginn im Lehrerzimmer aushängen.
- Jede Lehrkraft informiert sich täglich vor Unterrichtsbeginn über den aktuellen Vertretungsplan.

Formen des Vertretungsunterrichts

Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall kommen folgende Formen des Vertretungsunterrichts zum Einsatz:

- Auflösung von Doppelsteckungen
- Nutzen von Springstunden der Lehrkräfte im Stundenplan und Nutzen der gesetzlich vorgeschriebenen Pflicht der Lehrkraft von bis zu 3 Stunden Mehrarbeit im Monat zu Vertretungszwecken. Dabei ist darauf zu achten, dass die Arbeitsbelastung auf alle Lehrkräfte gleichmäßig verteilt wird (Teilzeitkräfte entsprechend weniger).
- Queraufsicht mit Stillbeschäftigung der Klasse
- Einsatz von VSS-Kräften

Maßnahmen zur Unterstützung

- Die Lehrkraft teilt möglichst bei ihrer Krankmeldung mit, welche Inhalte und Materialien von den Schülern zu bearbeiten sind.
- Die Lehrkräfte unsere Schule arbeiten sofern möglich in Jahrgangsteam und sprechen über die Inhalte ihres Unterrichts. So können diese bei Abwesenheit einer Lehrkraft über die Unterrichtsinhalte informieren und Arbeitsmaterial für die Klasse zur Verfügung stellen.
- Es besteht ein Fundus an Arbeitsmaterial für alle Klassenstufen in der Lehrerbücherei. Dieser kann im Vertretungsfall für die sinnvolle Beschäftigung der Klasse herangezogen werden.
- In den Klassen werden selbständige Arbeitsformen, der Umgang mit Freiarbeitsmaterial und Stillarbeit konsequent geübt. Dies kann bei der Queraufsicht im Vertretungsfall genutzt werden und ist hierfür erforderlich.

3.10. Eltern – und Öffentlichkeitsarbeit

3.10.1. Elternarbeit

An der Astrid-Lindgren-Grundschule Hauneck wird viel Wert auf die Kooperation und den Dialog mit den Eltern unserer Schulgemeinde gelegt. Sei es auf den regelmäßig stattfindenden Elternabenden, Elternsprechtagen, Schulkonferenzen oder Elternbeiratssitzungen oder einfach bei einem kurzen Gespräch sind wir immer interessiert, neugierig und dankbar für Ideen, Anregungen oder Hinweise seitens der Elternschaft.

Weiterhin sind wir als kleines Schulsystem auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. So wird z.B. die Ausleihe der Schülerbücherei fast ausschließlich durch sehr engagierte Mütter übernommen, die damit einen wertvollen Beitrag zur Lesekompetenz unserer Kinder leisten. Ebenso unterstützen Eltern uns bei besonderen Unterrichtsvorhaben (z.B. beim Basteln, bei der Zubereitung eines gesunden Frühstücks, Plätzchen oder Waffeln backen, usw.).

Außerdem bereichern uns Eltern und außerschulische Fachkräfte als Experten im pädagogischen Alltag.

- Fester Bestandteil des Sachunterrichts im dritten Schuljahr ist z.B. das Thema Feuer / Brandschutzerziehung. Neben dem eigentlichen Unterricht, begleitet die Brandschutzerziehung jedes Jahr ein sehr engagierter Vater, der in der Freiwilligen Feuerwehr Unterhaun tätig ist. So wird u.a. auch die ortsansässige Feuerwehrwache besichtigt.
- In der vierten Klasse steht das Erlangen des Fahrradführerscheins an. Auch dieses wäre ohne Einbeziehung der Jugendverkehrsschule und hilfsbereiter Eltern kaum zu realisieren.
- Auch in weitere Unterrichtsvorhaben werden immer wieder Eltern mit einbezogen. Sei es z.B. als Experten zum Thema Berufe oder Haustieren.
- Besuche auf Bauernhöfen in der näheren Umgebung, auf der Gemeinde mit z.B. Interview des Bürgermeisters, Stadtführungen in Hersfeld usw. wurden auch schon mit Unterstützung der Eltern durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Elternmitarbeit liegt im Organisieren und der Ausgestaltung schulischer Festivitäten:

- Einschulung (Einbindung von Eltern der Zweitklässler als Gastgeber für die Eltern der Schulanfänger)
- Weihnachts-/Klassenfeiern (Einbeziehung der Eltern in die Vorbereitung und Durchführung)
- Zirkusprojekt (organisatorische Aufgaben, Helfer bei Auf- und Abbau des Zeltes, usw.)
- Lesenächte (Einbeziehung der Eltern bei der Vorbereitung der Klassenräume und des Frühstücks am folgenden Morgen)
- Schulfeste der Grundschule (organisatorische Aufgaben, Kuchen backen, Kaffee kochen, Verkauf, Auf- und Abbau, usw.)
- Wandertage, Ausflüge und Klassenfahrten (Einbeziehung der Eltern bei Vorbereitung und Durchführung)
- Bundesjugendspiele (Einbeziehung der Eltern als Riegenführer und Helfer)
- Theaterfahrten und Lehrausflüge (Einbeziehung der Eltern vorrangig als Begleitung)

3.10.2. Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde

Sehr wichtig ist uns ebenfalls die Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Gemeinde. Dieses wird u.a. durch eine gute und für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand, unserem Bürgermeister Harald Preßmann gewährleistet.

- So findet z.B. regelmäßig ein Seniorennachmittag im benachbarten Bürgerhaus statt, den unsere Schulkinder durch Lied- oder Gedichtvorträge mitgestalten.
- Weiterhin organisiert der Shanty Chor im Advent einen Weihnachtsmarkt vor der Kirche, an dem wir als ortsansässige Schule u.a. mit musikalischen Beiträgen und Dekorationen für Weihnachtsbäume beteiligt sind.
- Überwiegend durch fleißige und sehr engagierte Mütter (Second-Hand-Basar-Team) wird zweimal im Jahr im benachbarten Bürgerhaus ein Second-Hand-Basar durchgeführt. Diese Initiative unterstützen wir Lehrkräfte mit unserer tatkräftigen Hilfe beim Auf- und Abbau. Dafür erhalten wir und die benachbarte Kindertagesstätte Villa Kunterbunt im Wechsel eine großzügige Spende zur Anschaffung neuer Unterrichtsmaterialien.
- Wir unterstützen die Gemeinde, wenn es z.B. um einen Wettbewerb mit der Hersfelder Zeitung geht oder das Schulgelände für eine Gewerbeausstellung genutzt werden soll.
- Im Gegenzug dazu helfen uns die Arbeiter vom Gemeindebauhof, wenn es um die Vorbereitungen des Untergrundes für das neue Spielgerät geht, wir neue Baumstämme für unser Außengelände oder wir den Festplatz für unser Zirkusprojekt benötigen.

Bei vielen dieser Aktivitäten wird natürlich auch Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit durch Einbeziehung der Presse gelegt. Zu besonderen Anlässe, wie z.B. dem Zirkusprojekt, der Einweihung des neuen Spielgerätes, Schulfesten usw. wird die zuständige Zeitung eingeladen.

3.10.3. Homepage

Einen bedeutenden Punkt in der Öffentlichkeitsarbeit unserer Schule nimmt unsere Homepage ein. Hier finden unsere Schüler, Eltern, aber auch alle sonst an unserer Schule Interessierten ständig aktuelle Informationen und Termine rund um unser Schulleben. Weiterhin kann man hier die Kontaktdaten der Schule, die Unterrichts- und Pausenzeiten, die Erreichbarkeit des Sekretariats, Hinweise zur Betreuung und dem Förderverein finden. Diverse Downloads stehen auch zur Verfügung. Natürlich wird durch unseren Webmaster Herrn Stefan Kasper darauf geachtet, dass alle datenschutzrelevanten Anforderungen beachtet werden. So erscheinen niemals Fotos mit Zuordnung von Namen im Netz. Bereits vor der Einschulung des Schülers wird eine Bevollmächtigung zur Veröffentlichung von Fotos von den Erziehungsberechtigten eingeholt.

3.10.4. Schulzeitung

Vierteljährlich erscheint unsere Schulzeitung der „Pippi-Langstrumpf-Bote“. Die Redaktionsgruppe setzt sich jeweils aus Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen zusammen, die eigenständig Beiträge im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts erarbeiten. Besondere Ereignisse, Projekte des Schulalltages, Feste, Interviews, aber auch eigene Geschichten, Rätsel, Bilder usw. sind Bestandteile der Zeitung. Beratend zur Seite steht der Redaktion natürlich die begleitende Lehrerin Frau Tanja Sippel, die dann auch das letzte Korrigieren und den Versand zur Druckerei übernimmt. Nach Erscheinen der jeweiligen Ausgabe ist diese dann meist auch bis auf wenige Exemplare schnell abverkauft. Der Verkauf

liegt natürlich auch in den Händen des jeweiligen Redaktionsteams, sowie auch die Auslosung des Preisrätsels, was fester Bestandteil einer jeden Ausgabe ist.

Da nicht nur die Kinder der Astrid-Lindgren-Schule die Schulzeitung lesen, sondern diese zu Hause auch von Eltern, Großeltern und Geschwistern gelesen wird, gehört unser „Pippi-Langstrumpf-Bote“ natürlich auch zur Öffentlichkeitsarbeit unserer Schule.

3.11. Brandschutz- und Kriseninterventionskonzept

Zur Überarbeitung des Brandschutz- und Kriseninterventionskonzepts fand im März 2013 ein Kriseninterventionstreffen statt, an dem neben der Schulleiterin, die Sicherheitsbeauftragte, die Sekretärin, der Hausmeister und eine Lehrkraft teilnahmen.

Im Laufe des Treffens wurden folgende Absprachen getroffen:

- Ein **Kommunikationsplan** und ein **Ablaufplan für Krisensituationen** wurde erstellt (siehe Anhang 9.1.1. Kommunikationsplan und 9.1.2. Ablaufplan für Krisensit.), Das Handout – Handeln in Krisensituationen und die vorhandene Checkliste für Gefahrensituationen wurde mit einbezogen
- Der **Alarmplan** wurde verändert → nur noch Feuer, Bombendrohung, Amoklauf → Gefahrstoffausbruch kann vernachlässigt werden (siehe Anhang 9.1.3. Alarmplan)
- Das **Brandschutzkonzept** wurde überarbeitet (siehe Anhang 9.1.4. Brandschutzkon.).
- Eine **Notfalltelefonliste** mit allen Festnetz- und Handynummern, einschließlich SSA, Gemeinde, Kita, Sporthalle 34 sollte in jedem Raum vorhanden sein.
- **Alle Türen** müssen **abschließbar** sein, auch die Verbindungstüren, sodass sich jede Lehrkraft im Notfall einschließen kann. Daher müssen alle Lehrkräfte immer ihren Schulschlüssel mit sich führen.
- Klassenraum sichern bei Amoklauf.
- **Lautsprechanlage** muss sowohl vom Schul- als auch vom Lehrerhaus bedienbar sein.
- **Alle** Kollegen/innen müssen die Anlage **bedienen** können.
- Ein Gebäudeplan bzw. **Raumverteilungsplan** mit Raumnummer und Raumbezeichnung musste erstellt werden (siehe Anhang 9.1.5. Raumverteilungspl.).
- **Türschilder** für außen an die Zimmertür mit Raumnummer und -bezeichnung und groß für innen
- Regelungen für (witterungsbedingten) **Unterrichtsausfall** wurden beschlossen (siehe Anhang 9.1.6. Unterrichtsausfall)

4. Formale Richtlinien zur Unterrichtsgestaltung und Curricula

4.1. Unterrichts- und Pausenzeiten

An der Astrid-Lindgren-Schule gelten folgende Unterrichtszeiten:

1. Std.: 8.00 Uhr - 8.45 Uhr
2. Std.: 8.45 Uhr - 9.30 Uhr
3. Std.: 9.55 Uhr - 10.40 Uhr
4. Std.: 10.40 Uhr - 11.25 Uhr
5. Std.: 11.45 Uhr - 12.30 Uhr
6. Std.: 12.30 Uhr – 13.15 Uhr

Daraus ergeben sich folgende Pausenregelungen:

Gemeinsame Frühstückspause im Klassenraum: 9.30 Uhr – 9.35 Uhr

1. große Pause: 9.35 Uhr - 9.55 Uhr
2. große Pause: 11.25 Uhr - 11.45 Uhr

4.2. Aufsichten

4.2.1. Frühaufsicht

An der Astrid-Lindgren-Schule beginnt die Frühaufsicht um 7.30 Uhr. Dieses ist u.a. bedingt durch die frühe Anfahrt der Schulbusse. Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es an der A-L-S eine Gleitzeit von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr. Für das Winterhalbjahr, also von den Herbstferien bis zu den Osterferien, bedeutet das, dass die Kinder ganz in Ruhe in der Schule ankommen und sich in ihrem Klassenraum aufhalten können. Besonders in dieser kalten, nassen und dunklen Jahreszeit ist somit gewährleistet, dass manche Kinder nicht eine halbe Stunde im Kalten stehen müssen. Ein erster Austausch mit Mitschülern kann stattfinden, Spiele und andere Freiarbeitsmaterialien stehen zur Verfügung, es kann gelesen oder sich einfach nur auf den bevorstehenden Unterricht vorbereitet werden. Während dieser Zeit geht die aufsichtsführende Lehrkraft von Raum zu Raum und steht somit jederzeit als Ansprechpartner für die Kinder zur Verfügung. Betreuungskinder müssen sich um 7.30 Uhr entscheiden, ob sie bis um 7.50 Uhr in der Betreuung bleiben oder lieber zu ihren Klassenkameraden in den jeweiligen Klassenraum gehen.

Im Sommerhalbjahr, von den Osterferien bis zu den Herbstferien, halten sich die Kinder von 7.30 Uhr bis 7.50 Uhr auf dem Schulhof auf. Dieser bietet viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten.

Um 7.50 Uhr ertönt ein Vorgong, der den Schülern signalisieren soll, dass sie sich nun in ihren jeweiligen Klassenraum begeben müssen. Die folgenden 10 Minuten bis zu Unterrichtsbeginn dienen als Vorbereitungszeit auf die erste Schulstunde. Die Aufsicht wechselt dann ebenfalls vom Schulhof in das Schulgebäude.

4.2.2. Hofpausenaufsicht

Um 9.35 Uhr und 11.25 Uhr beginnen die jeweils 20 minütigen Hofpausen. Auch hier führt eine Lehrkraft die Aufsicht. Die 3. und 4. Klässler übernehmen abwechselnd die Spielzeugausleihe und den Ordnungsdienst.

Die Belegung des Kleinsportfeldes zum Fußballspielen ist fest geregelt. Allerdings darf aus Lärmschutzgründen auf dem Sportfeld nur mit einem Softball gespielt werden.

Weitere Regelungen wurden auf einer Gesamtkonferenz in Form der Pausenregelungen festgehalten, die regelmäßig mit den Klassen besprochen werden (siehe Anhang 9.2.1. Pausenregeln).

4.2.3. Regenpause

Bei Regen erfolgt durch die Schulleitung oder bei deren Abwesenheit durch die Vertretung eine Durchsage: Regenpause! Bei einsetzendem Regen während der Pause kann die jeweilige Pausenaufsicht entscheiden, die Schüler in die Klassenräume zu schicken. Während Regenpausen unterstützt die Zweitaufsicht (gemäß Aufsichtsplan geregelt) die Aufsicht im Schulgebäude. In den Klassenräumen sind während dieser Zeit nur ruhige Aktivitäten erlaubt.

4.2.4. Busaufsicht

Nach der 4., 5. und 6. Stunde beaufsichtigt eine Lehrkraft die auf den Bus wartenden Schüler. Die Kinder warten gemeinsam mit der Lehrkraft auf dem Schulhof. Erst wenn der Bus kommt, geht die Busaufsicht den Schülern voran die Treppe zur Bushaltestelle hoch. Sie bleibt so lange neben der Bustür stehen, bis das letzte Kind der Reihe in den Bus eingestiegen ist.

4.3. Klassenlehrerprinzip

Aufgrund der Umsetzung des Klassenlehrerprinzips werden alle Lehrkräfte auch fachfremd eingesetzt. Ziel ist es, dass die Klassenlehrkraft mit möglichst vielen Stunden in der eigenen Klasse eingesetzt ist. Weiterhin wird angestrebt, ein Hauptfach (in der Regel Mathematik) durch eine andere Lehrkraft unterrichten zu lassen. Dies ermöglicht es, dass die Kinder der Klasse von einer weiteren Person und aus anderer Perspektive betrachtet werden können. Besonders bei den Beratungsgesprächen und in Klassenkonferenzen eröffnet dies eine breitere Betrachtung des Verhaltens und der Leistungen der einzelnen Schüler. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer unterrichtet mit möglichst vielen Stunden in der eigenen Klasse.

4.4. Leistungsbewertung

Auf Grund einer Änderung der VOBGM (Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundschule und der Mittelstufe und der Abschlussprüfungen in der Mittelstufe) wurde ab dem Schuljahresende 2011/12 an der A-L-S dem Zeugnis der Jahrgangsstufen 1 - 4 ein Anhang beigefügt, in dem die Leistungen im Fach Deutsch, bezogen auf die vier Kompetenzbereiche (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen und Rezipieren, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren), näher erläutert werden.

Die Kenntnisnahme des Anhangs muss ebenfalls durch die Unterschrift der Erziehungsberechtigten dokumentiert werden.

(siehe Anhang 9.2.2. Erläuterung der Leistungen im Fach Deutsch bezogen auf die Kompetenzbereiche (Bsp. Zeugnisanhang der 4. Klasse))

4.5. Hausaufgaben

Hausaufgaben sind Aufgaben, die von der jeweiligen Lehrkraft an die Schülerin/den Schüler gestellt werden und die diese in der unterrichtsfreien Zeit bearbeiten sollen. In der Regel erwachsen Hausaufgaben aus den Unterrichtsinhalten und Abläufen und dienen somit der Nachbereitung des Unterrichts oder der Vorbereitung des bevorstehenden Stoffes. Weiterhin helfen sie bei der Übung und Festigung des Stoffes, stärken die Arbeitshaltung der Schüler und fördern ihre Eigenverantwortlichkeit. Daher stellen Hausaufgaben einen wichtigen Teil des Lernens dar und ihnen ist deshalb besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Schülerin/der Schüler muss sich hier noch einmal mit dem bereits Gelernten reflektierend auseinandersetzen.

Die zu erledigenden Hausaufgaben werden von der Lehrkraft i.d.R. an der Tafel notiert und vom Schüler in das Hausaufgabenheft eingetragen. In der nächsten Unterrichtsstunde sollte eine Kontrolle der angefertigten Hausaufgaben erfolgen.

4.6. Kompetenzorientierter Unterricht an der A-L-S

Seit 2011 haben ca. 500 hessische Grundschulen am Projekt „Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule“ teilgenommen, so auch das Kollegium der Astrid-Lindgren-Schule.

Inhalt der mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung war die Vermittlung von Kompetenzen im Hinblick auf kompetenzorientiertes Unterrichten in der Grundschule auf dem Hintergrund der Bildungsstandards, dem hessischen Kerncurriculum. Die Schwerpunkte lagen auf dem kompetenzorientierten Unterrichten nach den Bildungsstandards, kompetenzorientierten Unterricht zu planen, ein schuleigenes Curriculum zu entwickeln, Lernstände festzustellen und individuell zu fördern.

Das Kollegium der A-L-S hat in den letzten Monaten bezugnehmend auf die in der Fortbildung vermittelten Inhalte in Gesamtkonferenzen, Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen zunächst für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht Arbeitspläne (schuleigene Curricula) er- und bestehende Konzepte überarbeitet.

4.7. Deutsch

4.7.1. Arbeitspläne Deutsch mit Zuordnung der Kompetenzbereiche Klassen 1 – 4

(siehe Anhang 9.2.3 Arbeitspläne Deutsch mit Zuordnung der Kompetenzbereiche Kl. 1-4)

4.7.2. Lesekonzept

Leseförderung an der Astrid-Lindgren-Schule

(Stand: November 2014, nochmals überarbeitet von T. Sippel, M. Edleditsch, S. Kasper)

Klasse 1:

✓	Was?	Wann?	Weitere Infos
	Frühzeitiges Einbinden von Lesen-Mal-Blättern u.ä. im Deutsch-Anfangs-U.	Nach den Herbstferien	Lesen muss von Anfang an sinnerfassendes Lesen sein! Material an der Schule im D-Materialraum vorhanden
	Vorlesen/Gemeinsames Lesen vieler Bilderbücher	von Anfang an	Im BFZ-Raum finden sich Materialien, geeignete Bilderbücher sind in der Bücherei, Aktionen zum „Bundesweiten Vorlesestag“
	Einführung: Wer war Astrid Lindgren ? → Informationen zum Leben der Autorin	im ersten Schulhalbjahr	Materialien gibt's im Lehrerzimmer, geeignete Lindgren-Geschichten sind in der Bücherei
	Einführung in die Nutzung der Schulbücherei	noch vor den Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln in der Bücherei - An diesen Stellen finde ich Bücher für Erstleser - Wie leihe ich aus?
	Einführung in die Nutzung von Antolin	Ab dem 2. Schulhalbjahr	<ul style="list-style-type: none"> - Suche von geeigneten Leseanfängerheften in der Bücherei - Umgang mit der Computer-Benutzerfläche (Experten!)
	Einrichtung von Vorlesezeiten	ganzes Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> - Paten lesen den Erstklässlern vor - Vorlesen während der Frühstückspause
	Projektbezogenes Arbeiten an einem Buch / Literaturprojekt	Leseprojektwoche im Februar	
	Teilnahme an einer Autorenlesung	Osthessische Jugendbuchwoche (im November)	
	Literatur ist Kultur		Besuch eines Weihnachtstheaters oder der Hersfelder Festspiele
	Thematisierung der Bedeutung von „ Family Literacy “ auf Elternabenden	im ganzen Schuljahr möglich und sinnvoll	

Klasse 2:

✓	Was?	Wann?	Weitere Infos
	Regelmäßiges Einbinden von Übungen zum sinnerfassenden Lesen in allen Fächern	Im gesamten Schuljahr	Beachtung der unterschiedlichen Lese-Kompetenz-Stufen, Material: z.B. Bögen der Lesetests der letzten Jahre
	Vorlesen	Im gesamten Schuljahr	z.B. im Rahmen eines täglichen „Lesefrühstücks“, Aktionen zum „Bundesweiten Vorlesetag“
	Infos zu Astrid Lindgren : Auszüge aus ihren bekanntesten Büchern	Im gesamten Schuljahr möglich	Materialien gibt's im Lehrerzimmer, geeignete Lindgren-Geschichten sind in der Bücherei
	Regelmäßige Nutzung der Schulbücherei	Im gesamten Schuljahr	regelmäßige Lesezeiten in der Klasse, z.B. eine D-Std. pro Woche
	Regelmäßige Nutzung von Antolin	Im gesamten Schuljahr	Leseanreize schaffen: akt. Antolin-Klassenliste aushängen, HA-Gutschein bei Erreichen der 500-Punkte-Marke,...
	Projektbezogenes Arbeiten an einem Buch / Literaturprojekt	Leseprojektwoche im Februar	siehe Materialliste „Klassenlektüren“
	Teilnahme an einer Autorenlesung	Osthessische Jugendbuchwoche (im November)	
	Literatur ist Kultur		Besuch eines Weihnachtstheaters oder der Hersfelder Festspiele
	Thematisierung der Bedeutung von „Family Literacy“ auf Elternabenden	im ganzen Schuljahr möglich und sinnvoll	
	Erarbeitung erster Vorleseregeln im Deutschunterricht		Ziel: Durchführung eines jahrgangs-bezogenen Vorlese-wettbewerbs am Ende des Schuljahres
	Schaffung von Leseanreizen durch Büchervorstellungen im Deutsch-Unterricht	gegen Ende des zweiten Schuljahres	Hilfsmittel: Blanko-AB „Buchbericht“, Eintrag auf der eigenen Internetseite „Lesekids“
	Durchführung des „Stolper-Wörtertests“ und ggfs. der „Hamburger Leseprobe“	Ende des Schuljahres	zur Diagnose von Leseschwierigkeiten

Klasse 3:

✓	Was?	Wann?	Weitere Infos
	Regelmäßiges Einbinden von Übungen zum sinnerfassenden Lesen in allen Fächern	Im gesamten Schuljahr	
	Einführung des „ Leselotsen “	Innerhalb des Schulhalbjahres	Material dazu befindet sich in der Lesebox im D/M-Materialraum
	Vorlesen	Im gesamten Schuljahr	z.B. im Rahmen eines täglichen „Lesefrühstücks“, Aktionen am „Bundesweiten Vorlesetag“
	Vertiefung des Wissens über Astrid Lindgren	Im gesamten Schuljahr	z.B. Pflichtvorgabe für Antolin: mindestens zwei Lindgren-Bücher im Schuljahr lesen
	Regelmäßige Nutzung der Schulbücherei	Im gesamten Schuljahr	z.B. Rechercheaufgaben, ...
	Regelmäßige Nutzung von Antolin	Im gesamten Schuljahr	Leseanreize schaffen: siehe Klasse 2
	Projektbezogenes Arbeiten an einem Buch / Literaturprojekt	Leseprojektwoche im Februar	siehe Materialliste „Klassenlektüren“
	Teilnahme an einer Autorenlesung	Osthessische Jugendbuchwoche (im November)	
	Literatur ist Kultur		Besuch eines Weihnachtstheaters oder der Hersfelder Festspiele
	Thematisierung der Bedeutung von „ Family Literacy “ auf Elternabenden	im ganzen Schuljahr möglich und sinnvoll	
	Vertiefung der Vorlesefertigkeit im Deutschunterricht		Durchführung eines Vorlesewettbewerbs, Nutzung der Methode „Tandem-Lesen“, Checkliste zum Vorlesen (Angelika)
	Schaffung von Leseanreizen durch Büchervorstellungen im Deutsch-Unterricht	Im gesamten Schuljahr möglich	Hilfsmittel: Blanko-AB „Buchbericht“, Eintrag auf der eigenen Internetseite „Lesekids“
	Förderung von schwachen Schülern im Lese-Förderunterricht	entsprechende Kinder zu Beginn des Schuljahres ermitteln	Förderung in der Kleingruppe, möglichst zwei Wochenstunden Umfang

Klasse 4:

✓	Was?	Wann?	Weitere Infos
	Regelmäßiges Einbinden von Übungen zum sinnerfassenden Lesen in allen Fächern	Im gesamten Schuljahr	
	Regelmäßiges Einsetzen des „Leselotsen“	Im gesamten Schuljahr	Material dazu befindet sich in der Lesebox im D/M-Materialraum
	Vorlesen	Im gesamten Schuljahr möglich	z.B. im Rahmen eines täglichen „Lesefrühstücks“
	Vertiefung des Wissens über Astrid Lindgren	Im gesamten Schuljahr	z.B. Pflichtvorgabe für Antolin: mindestens zwei Lindgren-Bücher im Schuljahr lesen
	Regelmäßige Nutzung der Schulbücherei	Im gesamten Schuljahr	z.B. Rechercheaufgaben, ...
	Regelmäßige Nutzung von Antolin	Im gesamten Schuljahr	
	Projektbezogenes Arbeiten an einem Buch / Literaturprojekt	Leseprojektwoche im Februar	siehe Materialliste „Klassenlektüren“
	Teilnahme an einer Autorenlesung	Osthessische Jugendbuchwoche (im November)	
	Literatur ist Kultur		Besuch eines Weihnachtstheaters oder der Hersfelder Festspiele
	Vertiefung der Vorlesefertigkeit im Deutschunterricht		Durchführung eines Vorlesewettbewerbs, Vorlesen für KiGa-Gruppe oder Patenklasse (z.B. am „Bundesweiten Vorlesetag“ im November)
	Schaffung von Leseanreizen durch Büchervorstellungen im Deutsch-Unterricht	Im gesamten Schuljahr möglich	z.B. „Book-Slam“, „Buchbericht“, Eintrag auf der eigenen Internetseite „Lesekids“
	Förderung von schwachen Schülern im Lese-Förderunterricht	entsprechende Kinder zu Beginn des Schuljahres ermitteln	Förderung in der Kleingruppe, möglichst zwei Wochenstunden Umfang

Ideen zum Weiterdenken:

- Durchführung von Büchertauschbörsen an der A-L-S
- Eltern-Kind-Lese-Aktionstag: Unterstützung bei Buchauswahl, Feedback, ...
- Durchführung von Lesenachmittagen an der Schule (alle Klassen, mit Eltern, Gästen, ...)

4.7.3.Evaluationskriterien für die Leseförderung

(siehe Anhang 9.2.4. Evaluationskriterien für die Leseförderung)

4.7.4.Materialsammlung - Lektüren/Ganzschriften

(siehe Anhang 9.2.5. Materialübersicht der Klassenlektüren)

4.8. Mathematik

4.8.1. Ziele des Mathematikunterrichts

Das Unterrichtsfach Mathematik bildet eine Grundlage für die Bewältigung von Anforderungen aus der unmittelbaren Lebenswelt und zur Gestaltung der Zukunft durch die Lernenden. Mathematik legt zusammen mit anderen Fächern das Fundament, damit sich die Bildung der Lernenden entfalten und sich die Denkfähigkeit erweitern kann. Die mathematische Bildung ermöglicht es, sich im Alltag zu orientieren und sich konstruktiv mit den Entwicklungen in der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie durch die Gestaltung geeigneter Lernangebote und Lernumgebungen. Auf dieser Grundlage entwickeln die Lernenden allgemeine mathematische Kompetenzen. Den Kindern wird durchgängig Gelegenheit gegeben, mathematische Inhalte darzustellen, über Mathematik zu kommunizieren, zu argumentieren, mit symbolischen, formalen und technischen Elementen umzugehen, selbstständig und mit anderen Probleme zu lösen und zu modellieren. Allgemeine mathematische Kompetenzen werden in der aktiven Auseinandersetzung mit den Inhaltsfeldern Muster und Strukturen, Zahl und Operation, Raum und Form, Größen und Messen sowie Daten und Zufall systematisch erworben.

Das Fach Mathematik rückt die Entwicklung der Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Darstellen, Kommunizieren, Argumentieren, Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen, Problemlösen und Modellieren in den Mittelpunkt des Lernens. Ziel ist es, die Freude an der Mathematik und die Entdeckerhaltung der Kinder zu fördern und zu stärken. Voraussetzung hierfür ist die Gestaltung einer Lernumgebung, die Eigenaktivität und Neugier der Lernenden anregt. Besteht eine lernförderliche Atmosphäre mit wertschätzender Haltung, fordert der Unterricht Lernende heraus und bereichert das gemeinsame Lernen und Arbeiten. Dazu gehört, dass Fehler als Lösungsversuche zugelassen und diese als Anlass zum Austausch über Vorgehensweisen genutzt werden. Unterschiedliche Lernerfahrungen werden aufgegriffen und individuelle Lernmöglichkeiten berücksichtigt. (vgl. Vereinbarung über Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4), Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004)

4.8.2. Kompetenzbereiche des Faches

Die Kinder entwickeln im Fach Mathematik Kompetenzen in sechs Kompetenzbereichen: Darstellen, Kommunizieren, Argumentieren, Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen, Problemlösen und Modellieren. Die Kompetenzbereiche verdeutlichen die Art und Weise der Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten und sind ein wesentlicher Teil der Bildung. Der Erwerb von Kompetenzen fördert eine positive Einstellung und Grundhaltung zum Fach und ist nicht an einzelne mathematische Inhalte gebunden.

Darstellen

Darstellen bedeutet, vorgegebene Darstellungsformen auszuwählen und zu nutzen, sowie eigenständig Darstellungen zu entwickeln. Die Lernenden stellen eigene Denkprozesse und Vorgehensweisen nachvollziehbar dar. Dies geschieht handelnd, verbal und schriftlich. Die Lernenden übertragen eine Darstellung in eine andere, vergleichen und bewerten diese.

Kommunizieren

Das Kommunizieren über mathematische Zusammenhänge wird deutlich sowohl im Beschreiben eigener Denkprozesse und Vorgehensweisen als auch im Verstehen, Nachvollziehen und Überprüfen der Äußerungen anderer. Die Lernenden verwenden dabei

die mathematischen Fachbegriffe und Zeichen sachgerecht. Bei der gemeinsamen Bearbeitung von Aufgaben diskutieren sie Lösungsstrategien und Lösungswege.

Argumentieren

Mathematisches Argumentieren umfasst das Formulieren von Fragen und Vermutungen, das Erklären von Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten sowie das Beschreiben von Lösungswegen und das Begründen von Zusammenhängen. Die Lernenden überprüfen mathematische Aussagen auf ihre Korrektheit und vollziehen Lösungswege nach. Dabei wägen sie Vor- und Nachteile von Lösungswegen ab.

Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen

Mathematische Symbole, Verfahren und Werkzeuge dienen dazu, Zusammenhänge strukturiert darzustellen. Die Lernenden übersetzen die symbolische und formale Sprache in Umgangssprache und umgekehrt. Sie setzen Mess- und Zeichenwerkzeuge sachgerecht und anforderungsbezogen ein.

Problemlösen

Mathematisches Problemlösen ist erforderlich, wenn in einer Situation nicht unmittelbar ein Lösungsweg ersichtlich ist, sondern eine Strategie ausgewählt oder entwickelt werden muss. Die Lernenden erschließen Zusammenhänge, reflektieren Lösungsideen und übertragen die Erkenntnisse auf ähnliche Sachverhalte.

Modellieren

Beim Modellieren geht es darum, eine realitätsbezogene Situation durch den Einsatz mathematischer Mittel zu verstehen, zu strukturieren und einer Lösung zuzuführen sowie Mathematik in der Realität zu erkennen und zu beurteilen. Die Lernenden entnehmen aus Sachtexten und anderen Darstellungen der Lebenswirklichkeit die relevanten Informationen und bearbeiten sie mithilfe eines mathematischen Modells.

(vgl. Vereinbarung über Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4), Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004)

4.8.3. Arbeitspläne Mathematik mit erwarteten Kompetenzen Klasse 1-4

Im Schuljahr 2013/14 stellten wir unser Mathematiklehrwerk auf Welt der Zahl um und führten das neue Mathematikbuch zunächst in der Klassenstufe 1 ein. Im Schuljahr 2014/15 nutzen bereits die Klassen 1-3 das neue Buch. Eine komplette Umstellung ist für 2015/16 geplant. Daher orientieren sich unsere Arbeitspläne stark an dem Arbeitsplan von Welt der Zahl.

(siehe Anhang 9.2.6. Arbeitspläne Mathematik mit erwarteten Kompetenzen Klasse 1-4)

4.9. Sachunterricht

4.9.1. Allgemein

An der A-L-S werden die Sachunterrichtsthemen meist fächerübergreifend mit dem Deutschunterricht kombiniert. Daher nutzen wir im Unterricht der Klassen 2-4 auch das kombinierte Lehrwerk Xa-Lando. Xa-Lando ist ein fächerübergreifendes Deutsch-Sachbuch, das für Lehrer und Schüler immer ein projektorientiertes Arbeiten am Sachthema ermöglicht und gleichzeitig die besonderen fachlichen Ansprüche des Deutschunterrichts berücksichtigt.

Neben individuell nach den vorhandenen Rahmenbedingungen (aktuelle Bezüge aus dem Umfeld der Kinder, soziales Miteinander, örtliche Begebenheiten, Schulausstattung und Möglichkeiten für Unterrichtsgänge) möglichen, sollen verbindlich folgende Themen im Sachunterricht der Astrid-Lindgren-Schule behandelt werden:

Klasse 1/2:

Natur, Tiere, Müll, Brücken, Sinne, Magnete, Zeit

Klasse 3/4:

Feuerwehr, Stadtgeschichte, Karte/Raum, Wasser/Experimentieren, Gesundheit, Ämter/Regeln, Energie, Verkehr

Auf diese Themen einigte sich das Kollegium der Astrid-Lindgren-Schule im Rahmen einer Gesamtkonferenz und erstellte gemeinsam dazu einen Arbeitsplan unter Einbeziehung der Bildungsstandards und zu erwartenden Kompetenzen.

4.9.2. Arbeitsplan Sachunterricht mit erwarteten Kompetenzen der Klassenstufe 1-4

(siehe Anhang 9.2.7. Arbeitsplan Sachunterricht mit erwarteten Kompetenzen der Klassenstufe 1-4)

4.10. Englischunterricht

„Der Fremdsprachenunterricht in der Primarstufe soll die Lernenden von Anfang an motivieren weitere Sprachen zu erlernen und die bereits erlernten Sprachen zu vertiefen. Die von den Lernenden aus der Primarstufe mitgebrachten Kompetenzen und Fertigkeiten werden in der Sekundarstufe I berücksichtigt und weiterentwickelt.“

(siehe Amtsblatt 10/14, Verwaltungsvorschriften S. 694, Erlass vom 12. August 2014)

Das Unterrichtsfach Englisch ist ab der 3. Klasse verpflichtend und wird an der Astrid-Lindgren-Schule mit zwei Wochenstunden unterrichtet.

Vorrangig wird der Schwerpunkt auf das **Hörverstehen** gelegt, da dieses die Grundlage für die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz ist. Durch intensive Übungs- und Wiederholungsphasen erfolgt nach und nach auch der **Spracherwerb**. Die Schüler sollen hierbei lernen, auf Fragen und Äußerungen angemessen zu reagieren. Generell ist festzuhalten, dass **Lesen** und **Schreiben** im Englischunterricht der Grundschule nur eine lernunterstützende Funktion hat. Gelesen wird nur, was als Lautbild bereits bekannt ist und mündlich geübt wurde (z. B. ...einfache, bekannte schriftliche Anweisungen, bekannte Wörter und Sätze und/oder bildgestützte Texte (zu) lesen und daraus entnommene Informationen (zu) dokumentieren). Lediglich als Unterstützung wird das **Schriftbild** angeboten. Es werden nur bekannte Wörter abgeschrieben, es wird kein freies Schreiben aus dem Gedächtnis verlangt. Die Orthographie wird nicht aktiv gesichert. Situationsbedingt wird die Grammatik thematisiert, jedoch nicht systematisch vermittelt.

Die Themen werden nicht systematisch an einem Lehrwerk abgearbeitet. Dieses wird nur zur Unterstützung eingesetzt.

Die Englischnote ist nicht versetzungsrelevant. Eine starke Gewichtung bei der Entstehung dieser Note liegt bei der mündlichen Sprachkompetenz. Klassenarbeiten oder Vokabeltests sind bei uns nicht vorgesehen. Lediglich schriftliche Lernkontrollen unter Beachtung der genannten Punkte zum Lesen und Schreiben sind möglich.

(vgl. auch Amtsblatt 10/14, Verwaltungsvorschriften S. 694 ff., Erlass vom 12. August 2014)

Folgende **Inhaltsfelder** für die Jahrgangsstufen 3 und 4 in Englisch sind laut Erlass vom 12. August 2014 vorgesehen und werden, wenn auch nicht zwingend in der genannten Reihenfolge im Englischunterricht an der Astrid-Lindgren-Schule gelehrt:

- Ich und die Anderen
- Ich und die Gesellschaft
- Ich und die Welt

Themengebiete, die unter den o. g. Inhaltsfeldern aufgeführt sind:

- Familie und Freunde
- Freizeitaktivitäten
- Tagesablauf
- Ausdruck des persönlichen Befindens
- meine Stadt
- meine Schule
- Jahreszeiten und Kalender
- Sitten, Bräuche und Traditionen der Länder
- geografische Gegebenheiten

Die Eltern werden zu Beginn der 3. Schuljahres im Rahmen eines Elternabends über die Inhalte und Ziele des Englischunterrichtes an der Astrid-Lindgren-Schule informiert.

4.11. Medienkonzept

In ihrem Medienkonzept verschriftlicht jede Schule ihre individuelle, an ihre Voraussetzungen und an ihren Bedarf angepasste Planung des Medieneinsatzes.

Dabei bezieht sich der Medienbegriff nicht ausschließlich auf elektronische oder gar die „neuen“ Medien, sondern die Definition im Allgemeinen.

(vgl. auch Bildungserver Hessen, Medienkonzeptentwicklung)

4.11.1. Ausstattung/Bestandsaufnahme

Folgende Medien kommen an unserer Schule überwiegend zum Einsatz:

Buch, Tafel, CD-Player, Computer, DVD-Player, Tageslichtprojektor und Beamer.

Bücher werden bei uns nicht nur im regulären Unterricht als Schulbücher eingesetzt. Durch vielfältige Aktivitäten wird versucht, die Kinder zum Lesen zu „verlocken“. Lesend erschließt sich dem Kind die Welt. Das Lesen fördert die Fantasie und Kreativität und stellt weit über die Schule hinaus einen großen Schatz dar. Daher wird an der Astrid-Lindgren-Schule eine Schülerbücherei mit guter Kinderliteratur betrieben, die sich großer Beliebtheit erfreut und mittlerweile über 2000 Titel im Angebot hat. Darunter befinden sich neben den neusten Lieblingsbüchern viele Klassiker, sämtliche Astrid Lindgren Geschichten, Sach- und Hörbücher. Durch ein gemeinsames Projekt mit der benachbarten Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ findet sich auch eine Vielzahl an Bilderbüchern in der Ausleihe. Besonders durch Spenden des Fördervereins wird der Bestand stetig erweitert, um besonders viele unserer Schüler in die Bücherei zu locken und zum Lesen zu animieren. Die Ausleihe erfolgt täglich in der ersten großen Pause oder nach Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft. In den Pausen übernehmen engagierte Mütter die Ausleihe, welche durch das Programm Litera einfach zu handhaben ist. (siehe Anhang 9.2.8. Regeln in der Schülerbücherei)

In jedem unserer Klassenräume befinden sich ein bis zwei vernetzte **Computer**. So wird gewährleistet, dass Lernprogramme oder eine Internetrecherche jeder Zeit in den Unterricht mit einbezogen werden können. Alle Computer sind mit dem im Computerraum stehenden Drucker verbunden, sodass die Kinder gefundene Informationen oder selbst verfasste Texte auch ausdrucken können. Im Computerraum befinden sich 12 ebenfalls vernetzte Arbeitsplätze. Weiterhin verfügt die Schule über diverse Software, wie z.B. die Lernwerkstatt

oder andere Lern- und Schreibprogramme. Schullizenzen für Antolin und das Förderprogramm Online-Diagnose Grundschule liegen auch vor.

Zu besonderen Projekten, Vorfürhungen oder z.B. im Schach-WP kommt auch immer mal wieder der tragbare und daher flexibel einsetzbare **Beamer** zum Einsatz.

4.11.2. Die pädagogisch-didaktische Nutzung des Computers an der A-L-S

- **Erwerb der Grundlagen und Grundtechniken**

An der Astrid-Lindgren-Schule werden die Schüler schon sehr früh an das Medium Computer herangeführt. Bereits gegen Ende des ersten Schuljahres erfolgt die Einweisung in die Grundlagen zum Umgang mit dem PC. Hoch- und Runterfahren, Maus bedienen und erste Erfahrungen mit der Tastatur sammeln, gehören genauso dazu, wie das Starten und Beenden von Programmen.

- **Anwendung von Lernsoftware**

Ebenso wird schon frühzeitig der Umgang mit Lernprogrammen, wie der Lernwerkstatt oder die Nutzung von Antolin, eingeübt. Lernprogramme selbständig starten und beenden, Übungen eigenständig auswählen und durchlaufen wird immer stärker angebahnt. Selbständiges Arbeiten an Lern- oder Diagnoseprogrammen (z.B. Lernwerkstatt oder Online-Diagnose) ist auch für den Förderunterricht von großer Bedeutung. Selbst im Schach-WP kommt der Computer als Lernpartner zum Einsatz.

- **Erstellen und Bearbeiten von Texten**

Dem selbständigen Umgang mit Lernprogrammen folgt dann das Erstellen, Überarbeiten und Gestalten von eigenen kleinen Texten für den Deutschunterricht oder der Schülerzeitung.

- **Speichern und Drucken von Dateien und Dokumenten**

Um die eigenen Texte zu einem späteren Zeitpunkt nochmals überarbeiten zu können oder anderen zu präsentieren, erlernen die Schüler auch das Speichern und Ausdrucken der Arbeiten.

- **Umgang mit Internet**

Internetrecherche gewinnt in der Klassenstufe 4 immer mehr an Bedeutung, denn z.B. bei der Anfertigung von Referaten für den Sachunterricht dient sie der Informationsbeschaffung.

- **Computerdienst**

Die Viertklässler übernehmen in jedem Jahr den Computerdienst. Sie sind dafür verantwortlich, dass die Computer im Computerraum jeden Morgen hoch- und nach dem Unterricht wieder heruntergefahren werden.

4.11.3. Ausblick/Perspektive

Von den 12 internetfähigen Rechnern im Computerraum funktionieren z.Zt. leider nur etwa die Hälfte, so dass ein gleichzeitiges Arbeiten mit der ganzen Klasse im Computerraum erschwert wird bzw. nicht möglich ist. Der IT-Beauftragte Herr Kasper ist in ständigem Kontakt mit dem IT-Support des Kreises, um die Missstände zu beheben. Im Laufe des Jahres 2015 sollen alle Rechner gegen neue ausgetauscht werden.

Weiterhin wäre ein festinstallierter Beamer und eine Leinwand im Computerraum wünschenswert, denn um spontan allen Kindern etwas am Computer mithilfe des Beamers zu zeigen, muss derzeit der Beamer erst aus dem Schrank geholt, angeschlossen und die Leinwand aufgebaut werden. Daher wird dieses Medium viel zu selten genutzt.

4.12. Förderkonzept

ausgearbeitet von H. Pelka, A. Janko, S. Geller, T. Lauber (April 2011),
von der Gesamtkonferenz beschlossen im September 2011, überarbeitet März 2015

Welche Kinder erhalten Förderunterricht?

Kinder, denen Grundlagen in Mathe und Deutsch fehlen.

In welchem Umfang erteilen wir Förderunterricht?

Klasse 1 und 2: mind. eine Förderunterrichtsstunde durch die Klassenlehrkraft

*Klasse 3 und 4: gezielte klassen-/jahrgangsübergreifende Fördergruppen
Fördergruppe Mathematik: 2 UStd./Woche
Fördergruppe Lesen: 2 UStd./Woche
Fördergruppe Rechtschreibung: 2 UStd./Woche*

Den Förderunterricht erteilen in den Klassen 3/4 folgende Fachkräfte:

- Lesen 3/4 A. Janko
- Rechtschreibung 3/4 H. Pelka
- Mathematik N. Schröder

Aufgaben jeder Fachkraft:

- Gesonderte Tests
- Arbeiten mit der Fördergruppe
- Beratung von Fachlehrern und Eltern

Deutsch

a) Lesen:

- Dekodieren / Laut – Buchstabe
- Segmentieren – Lesefluss
- Sinnentnahme

Verbindlich für die Deutschlehrkraft: jedes Schuljahr: **Stolperwörtertest** (Ende Kl. 1, 2, 3, 4)
(nur mit „auffälligen“ Kindern) Ende Klasse 2: **Hamburger Leseprobe**

b) Rechtschreibung:

- Schreibstrategien
- verschiedene Schwerpunkte
- Stufenmodell

Verbindlich für die Deutschlehrkraft: Ende Klasse 2: **Hamburger Schreibprobe**

Verbindlich für die Fö-Fachkraft: **Analysediktate**

Mathematik

Verbindlicher Test mit den „auffälligen“ Kindern in Klasse 2
→ **Heidelberger RechenTest (HRT 1-4)**

Förderpläne

Die Schule hat die Aufgabe, bei drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Maßnahmen, entgegenzuwirken (vgl. § 3, Absatz 6, Hessisches Schulgesetz, HSchG). Hilfsmittel hierfür sind die individuellen Förderpläne.

An der Astrid-Lindgren-Schule wird der individuelle Lernstand, die Stärken und Schwächen der Schüler, sowie individuelle Maßnahmen und gemeinsame Zielvereinbarungen in Förderplänen dokumentiert, regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Förderpläne sollen auch Eltern und andere am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligte Personen einbeziehen. Daher sind Förderpläne Vereinbarungen zwischen Lehrkräften, Schülern und deren Eltern. Zu Beginn der Fördermaßnahme wird ein ausführlicher Förderplan für das betreffende Kind erstellt (siehe Anhang 9.2.9. Förderplan detailliert). Die Fortschreibung des Förderplanes kann mit diesem ebenfalls erfolgen, es steht aber auch ein kürzer gefasster Förderplan zur Verfügung (siehe Anhang 9.2.10. Förderplan kurz).

Computereinsatz im Förderunterricht

Im Förderunterricht, aber auch im Regelunterricht verwenden wir seit Jahren u.a. die Lernwerkstatt, um sowohl in Mathematik, als auch in Deutsch gezielte Übungen mit den Kindern durchzuführen. Die Lernwerkstatt ist ein fächerübergreifendes und einfach zu bedienendes Lernprogramm, das ganz ohne didaktische Verpackung (wie etwa sausende Ufos, plappernde Programmfiguren, etc.) auskommt und die Kinder gerade deswegen zum Lernen im eigenen Tempo und zur Anstrengungsbereitschaft motiviert.

Seit Anfang 2015 besitzen wir auch die Schullizenz für das Programm Online-Diagnose. Hierbei bearbeiten die Schüler am PC diverse Tests, die dann im Internet ausgewertet werden und der Lehrkraft bzw. dem Schüler dann gezielte Übungen in Form von Fördermappen zum Ausdrucken zur Verfügung gestellt werden.

4.13. Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung gehört zu den fächerübergreifenden Aufgabengebieten in der Grundschule. Unserer Arbeit liegt ein ganzheitlicher Gesundheitsbegriff zugrunde und umfasst physische, psychische und soziale Befindlichkeiten des Menschen. Schulische Gesundheitserziehung dient sowohl der Prävention als auch der Veränderung von möglichen gesundheitsfeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen. Eine positive Einstellung zum eigenen Körper trägt maßgeblich dazu bei, dass sich das Kind in seiner Haut wohl fühlt. Es lernt, seinen Körper zu pflegen, sich gesund zu ernähren und sich genügend zu bewegen. Des Weiteren halten wir die Kinder dazu an, genauso wie wir Erwachsene auf Hygiene zu achten. (siehe Anhang 9.2.11. Hygieneplan der A-L-S)

Folgende Schwerpunkte haben sich in den letzten Jahren als notwendig herauskristallisiert:

4.13.1. Ernährung

Die Zahl der übergewichtigen Menschen in unserem Land ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Zudem zwingt uns die große Anzahl essgestörter Jugendlicher zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema gesunde **Ernährung**. Ernährung und Körpergewicht stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Thema **Bewegung**.

Gleichzeitig sind Haltungs- und Koordinationstörungen bei Grundschulern häufig feststellbar, sodass dem Arbeitsschwerpunkt Bewegung die gleiche Gewichtung zukommt wie dem der Ernährung.

4.13.2. Bewegung → siehe 4.14. Bewegungsförderungskonzept

4.13.3. Zähne und Zahnpflege

Der Themenkomplex **Zähne und Zahnpflege** gehört an unserer Schule schon viele Jahre zur Arbeit im Sachunterricht. Die zuständige Amtszahnärztin bezeichnet die Zahngesundheit unserer Schüler als allgemein gut, wodurch wir uns in unserer Arbeit bestätigt sehen.

4.13.4. Suchtprävention

Der aktuelle Suchbericht (Juli 2014) der Drogenbeauftragten der Bundesregierung enthält noch immer alarmierende Zahlen, wenn diese in den letzten Jahren auch etwas rückläufig waren. Der Konsum der Alltagsdrogen Alkohol, Nikotin und Medikamente ist erschreckend hoch. Zudem werden die Erstkonsumenten immer jünger, so dass **Suchtprävention** eine Notwendigkeit selbst schon in der Grundschule darstellt.

Die genannten Schwerpunkte stehen gleichberechtigt nebeneinander und greifen z.T. inhaltlich ineinander. Sie haben gemeinsame übergeordnete Ziele, die unter dem Aspekt der ganzheitlichen Betrachtungsweise der Gesundheitserziehung zu verstehen sind.

1.13.5 Übergeordnete Zielsetzungen der Gesundheitserziehung

- Entwicklung eines positiven Körperbewusstseins
- Entwicklung eines positiven Gesundheitsbegriffs / Gesundheit und Wohlfühl
- Entwicklung der Persönlichkeit / Stärkung des Selbstvertrauens
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Information und Wissenserwerb zu den Schwerpunkten
- Förderung eines kritischen Umgangs mit Nahrungsmitteln, Alltagsdrogen, Freizeitangeboten

1.13.6 Leitlinien und Bausteine zur Umsetzung der Ziele

- a) Unterrichtsprinzipien
 - Handlungsorientiertes Lernen = nachhaltiges Lernen
 - Individuelles Beurteilen und Fördern (Ich-Stärke, Eigenverantwortung)
 - Partner- und Gruppenarbeit (soziale Kompetenz)
- b) Unterrichtsinhalte
 - Vermittlung von Sachwissen
 - Schulung der Sinnes- und Körperwahrnehmung
 - Bewegungsphasen im Unterricht
 - Förderung des kritischen Umgangs mit Nahrungs- und Genussmitteln, Freizeitangeboten
- c) Äußere und organisatorische Rahmenbedingungen
 - Fortbildung des Kollegiums
 - Zertifikat „Bewegte Schule“
 - Teilnahme am Projekt „Trinken im Unterricht“ ab Schuljahr 2015/16
- d) Einbeziehung der außerschulischen Lebenswelt der Schüler

- Gesundheitserziehung tangiert in großem Maße das Privatleben unserer Schüler und unterliegt sehr stark dem Einfluss des familiären Umfeldes. Daher ist eine gute Elternarbeit zu diesem Themenschwerpunkt sehr wichtig. Denkbar sind die Einbindung unserer Themen in Elternabende.
- Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen, wie z.B. Fuß- und Handballverein, Tanzgruppe sowie der Freiwilligen Feuerwehr im Rahmen von Unterricht, Festen und Turnieren bietet unseren Schülern adäquate Möglichkeiten zur gesundheitsbewussten Lebensgestaltung und Einbindung in ihr soziales Umfeld.

4.14. Bewegungsförderungskonzept

Vermeehrt leiden bereits Kinder unter Bewegungsmangel und dadurch bedingten gesundheitlichen Beeinträchtigungen. An der Astrid-Lindgren-Schule Grundschule wird daher versucht, auf verschiedene Art und Weise dem entgegen zu wirken.

4.14.1. Bewegung als Unterrichtsprinzip

- In den Unterricht werden regelmäßig Elemente des „bewegten Lernens“ eingebaut.
- Im Unterrichtsalltag werden tägliche Bewegungszeiten (z.B. kleine Bewegungsspiele) zwischen einzelnen Unterrichtssequenzen durchgeführt.
- Das „dynamische Sitzen“ wird mit den Kindern in regelmäßigen Abständen erörtert.
- Einmal pro Schuljahr sollte jede Klassenleitung in ihrer Klasse den „Schulranzen-TÜV“ durchführen.
- Mindestens einmal pro Schulhalbjahr führt jede Klasse einen **Wandertag** durch.
- Ausflüge in den Jahnpark (Freizeit- und Sportpark; Die Palette der sportlichen Betätigungsmöglichkeiten reicht von Ballspielen, Kletterwald, Minigolf und Kleinspielfeld bis zum grünen Klassenzimmer oder der Erlebniswelt der Sinne.)

4.14.2. Bewegte Pausen

- Während der Pausen erhalten die Schüler vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.
- Viele Fahrzeuge (wie z.B. diverse Roller, Pedalo, Schubkarre, usw.) motivieren die Kinder dazu, sich zu bewegen.
- Auf dem Schulhof befinden sich diverse Hüpfekästchen und ein Aliball-Spielfeld.
- In der Spielausleihe können sich die Kinder u.a. Spingseile, Bälle, Tischtennisschläger und Stelzen ausleihen.
- Die Kinder werden zur Nutzung der Bewegungselemente auf dem Schulhof (z.B. Kletterwand, Tischtennisplatte, Reckstangen, Minispielfeld, Klettergerüst) bewusst aufgefordert.

4.14.3. Sportunterricht

- abwechslungsreicher Sportunterricht (Ausdauertraining, Mannschaftsspiele, Leichtathletik, Balancier- und Koordinationsübungen, Schwimmunterricht in Kl. 3, ...)
- Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen (z.B. Bundesjugendspiele, Sportabzeichen, Crosslauf, Leichtathletikfest, usw.)
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen (z.Zt. mit dem Fußballverein → Fußballschnupperstunde wird jährlich in den 2. Klassen durchgeführt, Unterstützung beim Fußballfest)
- Auch werden regelmäßig Kinder gesichtet, die für eine Teilnahme an der Sport-TAG (Talent-Aufbau-Gruppe) in Frage kommen.

- Schule unterstützt Kinder für Teilnahme am Lollslauf

4.14.4. Fortbildung

- Die Lehrkräfte (Sportlehrkräfte) nehmen regelmäßig an Fortbildungen zum Thema „Bewegung“ teil.

4.14.5. Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“

„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen. Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit. Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“ — Desmond O’Byrne (Leiter der Abteilung für Gesundheitsförderung, WHO/Genf)

Diese Grundlage für die Arbeit von Schule & Gesundheit äußert sich in der Umsetzung durch die „Gesundheitsfördernden Schulen“. Diese arbeiten selbstgesteuert an der Verbesserung ihrer Gesundheitsqualität.

Im Jahr 2006 erhielt die Astrid-Lindgren-Schule das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ des Konzeptes Schule & Gesundheit.

Die Teilzertifikate haben eine Gültigkeit von vier Jahren. Nach Ablauf dieser Zeit müssen sie in einer erneuten Abstimmung überprüft werden. Aufgrund verschiedener Begebenheiten ist es uns leider noch nicht möglich gewesen, das Teilzertifikat zu erneuern, was aber genauso, wie das Erlangen weiterer Teilzertifikate ein Ziel unserer weiteren Arbeit sein wird. Auf der Grundlage von mindestens vier erworbenen Teilzertifikaten können sich die Schulen einer Gesamtzertifizierung als ‚Gesundheitsfördernde Schule‘ stellen. Die Teil- und Gesamtzertifikate beinhalten zentrale Elemente des Gesundheitsmanagements und sind wichtige Bestandteile des hessischen Referenzrahmens zur Schulqualität, der den regelmäßig stattfindenden Schulinspektionen zugrunde liegt.

(vgl. auch Hessisches Kultusministerium, Schule & Gesundheit)

5. Leitgedanken und Entwicklung der schulischen Arbeitsschwerpunkte

5.1. Leitgedanke unserer täglichen Arbeit

- An erster Stelle steht die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten und Neigungen.
- Die Orientierung eines jeden soll sich an eine Wertorientierung anlehnen, die auf dem Boden des Grundgesetzes steht, sowie humanistische und christliche Werte einschließt.
- Die Verantwortung als Staatsbürger und die Verantwortung gegenüber den natürlichen Lebensgrundlagen sollen bewusst gemacht werden.
- Die Entwicklung von Teamfähigkeit, die ein konstruktives Konfliktlösungsverhalten einschließt.
- Die Fähigkeit, sich Informationen beschaffen zu können und sich kritisch damit auseinander zu setzen.
- Die Entwicklung von Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdruckfähigkeit.
- Die Fähigkeit zu Kreativität und Eigeninitiative.

5.2. Leistung

Die Schülerinnen und Schüler der A-L-S sollen in weit gefächerten Bereichen besondere Leistungen erzielen.

5.2.1. Der Begriff der „Leistung“ umfasst dabei unterschiedliche Dimensionen:

- a) Besondere Leistungen kann nur erbringen, wer inhaltlich qualitätvollen Unterricht „genießt“, der sich durch fachliche Solidität, methodische Vielfalt und positive Motivationsstimulierung auszeichnet.
- b) Leistung wird von Mensch zu Mensch individuell immer sehr unterschiedlich sein. Die Betrachtung von erbrachten Leistungen muss daher immer den Einzelnen mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten im Blick haben. Dies hat Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts: Individualisierung des Lernens, unterschiedliche Sozialformen, Betonung des Forderns und Förderns mögen hier als Stichpunkte dienen.
- c) Gute Leistungen erbringt ein Kind nur in einer positiven Lernatmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Unter dem Punkt „Schulklima“ wird hierauf weiter eingegangen.

5.2.2. Für die Astrid-Lindgren-Schule ergeben sich hieraus folgende konkrete „Leistungs-Träger“:

Binnendifferenzierung

Um den individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, ist der Unterricht an der A-L-S **binnendifferenzierend** angelegt.

Fordern

Alle Schüler benötigen besondere Herausforderungen, an denen sie weiter wachsen können. Wir versuchen, die Kinder zu **fordern**. Dazu gehört die Beschäftigung mit weiterführenden Inhalten ebenso wie die Übernahme von Verantwortung für schwächere Mitschüler als Lernbegleiter. Seit dem Schuljahr 2014/15 bieten wir jahrgangsübergreifend eine Stunde Mathematikforderunterricht für die Klassen 3 & 4 an. Hierbei sollen die Schüler und Schülerinnen mit besonderen mathematischen Aufgaben herausgefordert werden, eigene Lösungsstrategien und Problemstellungen entwickeln und sie individuell allein, mit Partner oder in der Gruppe lösen. Die Lehrerin gibt jedem Schüler dabei die notwendige Unterstützung.

Fördern

Auch leistungsschwache Schüler wollen gute Leistung erbringen. Sie benötigen daher zusätzliche Unterstützung. Dies kann durch das Angebot von **Förderunterricht** geschehen (siehe Förderkonzept 4.12.). Aber auch die Arbeit mit individuellen Förderplänen ist notwendig. Förderpläne sollen neben den fachlichen Defiziten auch immer den gesamten Lebens- und Schulkontext des Kindes mit im Blick haben, um gezielte Lösungsansätze ausformen zu können.

Lerninseln

Besondere Leistungen erzielen Kinder dort, wo sie Raum finden für ihre besonderen Interessen und Begabungen. Neben dem „normalen“ Fachunterricht im 45-Minuten-Takt brauchen wir an der A-L-S somit wertvolle „Lerninseln“ als Ergänzung:

- **WAHLPFLICHTUNTERRICHT:** Für alle Dritt- und Viertklässler bieten wir den Wahlpflichtunterricht (WPU) an, in den sich die Kinder selbst einwählen. Dieser umfasst eine Doppelstunde pro Woche. Inhaltlich muss er so angelegt sein, dass er Begabungen fördert, die im Unterricht möglicherweise zu kurz kommen. Ebenso sollte er viele Möglichkeiten des selbstständigen und eigentätigen Arbeitens beinhalten. Ideal sind folgende Angebote, die z.T. auch schon an der A-L-S angeboten wurden:
Werken, Chor, Instrumentalgruppe, Theater, Experimentier-Club, Hör-Club, Lese-Club, Schach, Tischtennis, Schulgarten, Kleine Künstler, Mini-Musical ...
(siehe Anhang 9.3.1 Wahlpflichtfächer)
- **LESEPROJEKTWOCHE:** Mindestens einmal jährlich (in der Regel in der ersten Woche nach Beginn des zweiten Schulhalbjahres) findet die Leseprojektwoche statt. Losgelöst vom Druck des Lernens in 45-Minuten-Häppchen haben hier die Schüler Zeit, eine Woche lang an einem literarischen Thema oder einer Klassenlektüre zu arbeiten.
- **TEILNAHME AN SCHULSPORTVERANSTALTUNGEN:** Wir versuchen, auch im sportlichen Bereich besondere Leistungen zu erbringen. An jährlich stattfindenden Schulwettbewerben (Bundesjugendspiele, Fußballfest, Leichtathletikfest, ...) nehmen wir i.d.R. teil. Ebenso unterstützen wir die Teilnahme der Schüler am Lollslauf und weiteren, von anderen Trägern angebotenen Sportwettbewerben. Auch werden regelmäßig Kinder gesichtet, die für eine Teilnahme an der Sport-TAG (Talent-Aufbau-Gruppe) in Frage kommen.

5.3. Umgang mit Vielfalt

Die Schüler der A-L-S kommen mit unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen, Interessen und Leistungsmöglichkeiten an die Schule. Es ist unsere Aufgabe, durch individuelle Lernarrangements und Fördermöglichkeiten allen Kindern gerecht zu werden.

Konkret heißt dies an der A-L-S:

5.3.1. Klassenförderunterricht in Jahrgangsstufe 1 & 2

Trotz enger Stundenbemessungen versuchen wir stets, möglichst eine Förderunterrichtsstunde pro Klasse einzurichten, die im Normalfall von der Klassenlehrerin erteilt wird (siehe „Förderkonzept“).

5.3.2. Förderunterricht Kl. 3/4 (siehe 5.2.2. Fördern)

5.3.3. Förderunterricht Mathematik (siehe 5.2.2. Fördern)

5.3.4. Voneinander Lernen durch unterschiedliche Sozialformen

Da von der erlebten Vielfalt alle Kinder einer Klasse profitieren, müssen im Unterricht immer wieder Möglichkeiten des „voneinander Lernens“ gegeben sein. Dies ist zu erreichen durch Partner- und Kleingruppenarbeit, sowie etwa durch die Benennung von „Experten“ für verschiedene Aufgabenbereiche.

5.3.5. BFZ (Beratungs- und Förderzentrum)

Bei Schülern, bei denen die Gefahr gegeben ist, dass sie den Anforderungen der allgemeinen Schule langfristig nicht mehr gewachsen sind, besteht für uns als Schule, aber auch für die Eltern die Möglichkeit, das BFZ einzuschalten. Das für uns zuständige BFZ ist an die Friedrich-Fröbel-Schule in Bad Hersfeld angegliedert und unterstützt uns Lehrer bei **vorbeugenden Maßnahmen** und der **inklusiven Beschulung**. Durch geeignete präventive Beratungs- und Fördermaßnahmen soll gewährleistet werden, denjenigen Schülern zu helfen, die im Schulalltag an ihre Grenzen gestoßen sind. Gründe dafür können erhebliche Beeinträchtigungen im Lernen, der Sprache sowie der emotionalen und sozialen Entwicklung sein. An der A-L-S sind z. Zt. zwei Förderschullehrerinnen tätig. Ihr Aufgabengebiet umfasst vorrangig die Beratung der KollegInnen und der Eltern, die Arbeit mit den einzelnen Schülern, die soweit möglich im Klassenverband erfolgt, sowie die Kontaktaufnahme mit außerschulischen Institutionen.

5.4. Unterrichtsqualität

„Lehr- und Lernprozesse im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich bilden das ‚Kerngeschäft‘ von Schule. Dabei sind die Standards und Lehrpläne zu berücksichtigen. Alle Anstrengungen sollten auf die Wirksamkeit der Lernarrangements und Nachhaltigkeit der Lernprozesse ausgerichtet werden. Unterricht ist hierbei als sozialer Prozess zu verstehen, in dem in einem bestimmten Rahmen die Beteiligten gemeinsam am Wissens- und Kompetenzaufbau arbeiten. Curriculare Planung und Abstimmung, die Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, der Aufbau einer anregenden Lernkultur sowie die Sicherung von Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit liegen im Rahmen einer kollegialen Zusammenarbeit in der Planungsverantwortung der einzelnen Lehrkraft. Schulinterne Vereinbarungen sind dabei zu berücksichtigen. (...). Damit Lernen für alle Schülerinnen und Schüler erfolgreich verläuft, spielen individuelle Förderung und die Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens durch entsprechende Unterrichtsarrangements eine wichtige Rolle.“ (vgl. Hess. Referenzrahmen Schulqualität)

Daraus leiten wir für den Unterricht an der A-L-S ab:

- Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.
- Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen sind durchgängige Ziele des Unterrichts an der A-L-S.
- Kooperativen Lernformen wird eine große Bedeutung beigemessen.
- Im Unterricht erzeugen wir Transparenz hinsichtlich der Inhalte, Ziele und der geplanten Struktur.
- Entsprechend der situativ vorhandenen Ziele, Inhalte und Lernvoraussetzungen arrangieren wir unseren Unterricht vielfältig durch wechselnde Arbeitsmethoden, Sozialformen und Lernarrangements.
- Wir streben an, Lern- und Bewertungssituationen im Unterricht voneinander zu trennen. Da dies nicht immer leicht ist, werden wir mittelfristig gemeinsam hieran arbeiten müssen. Dabei wird in starkem Maße auch die Frage nach Alternativen in der Leistungsbewertung zu klären sein.
- Um den einzelnen Schülern in ihrer Unterschiedlichkeit gerecht werden zu können, setzen wir Diagnoseinstrumente zur Klärung der Lernstände ein (Hamburger

Schreibprobe, Hamburger Leseprobe, Stolperwörter-Lesetest, Lernstandserhebungen der eingesetzten Lehrwerke, ...).

- Bei Übungsphasen versuchen wir, das „intelligente Üben“ zu fördern, um Erlerntes intensiver zu festigen und Übertragungen auf andere Gebiete anzubahnen.
- Beim unterrichtlichen Lernen gelten klare Regeln, deren Einhaltung von Schülern und Lehrern erwartet wird. Im Anhang finden sich die verbindlich geltenden Absprachen.
- Wir erkennen die Bedeutung des Raumes für ein gelingendes Lernen und gestalten die Lernumgebungen anregend.
- An der Astrid-Lindgren-Schule wird - soweit möglich - das Klassenlehrerprinzip angewandt (siehe 4.3.).

5.5. Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Schule verbringen einen großen Teil ihres Lebens zwischen dem sechsten und zehnten Lebensjahr an der Schule. Somit ist klar, dass sie hier nicht einfach nur zusammen lernen, sondern ebenso auch zusammen leben. Schule als Lebensraum zu begreifen, schließt selbstverständlich auch alle Lehrkräfte mit ein. Der "Lebensraum Schule" bedingt, dass im besten demokratischen Sinne Regeln existieren, die dem Miteinander einen verlässlichen Rahmen geben. Funktionieren können diese demokratischen Strukturen nur, wenn jeder Einzelne sich verantwortlich für das „Gesamte“ fühlt und zuverlässig Aufgaben übernimmt und Pflichten akzeptiert.

Alle Aktivitäten an der A-L-S haben daher immer auch den Zweck, das eigenverantwortliche Handeln der Schülerinnen und Schüler zu stärken und das Engagement für das Gemeinwesen zu fördern und zu unterstützen.

Auf vielfältige Weise bekommen die Schülerinnen und Schüler an der A-L-S Verantwortung übertragen:

5.5.1. Klassensprecher

In allen Klassen werden Klassensprecher gewählt, die einfache Sachverhalte für die Klasse regeln.

5.5.2. Patenschaften

Seit vielen Jahren ist es an der A-L-S üblich, dass die vierten Klassen die Patenschaften für die neuen Erstklässler übernehmen. Schon in der ersten Schulwoche findet ein Patentreffen statt, bei dem sich „Paten“ und „Patenkinder“ kennen lernen können. In der folgenden Zeit besuchen sich die Patenklassen untereinander, die Erstklässler erhalten Sicherheit und Orientierung durch ihre Paten, besonders in den Pausen und die Viertklässler fühlen sich verantwortlich für das Wohlergehen der ihnen zugeteilten Schulanfänger. Oftmals entstehen zwischen den Paten enge Beziehungen, wie die am Ende des Jahres z.B. überreichten Abschiedsgeschenke zeigen.

5.5.3. Klassendienste

In den Klassen übernehmen die Schülerinnen und Schüler wechselnde Klassendienste (z.B. Tafeldienst, Blumendienst, Ordnungsdienst u.ä.). In gelegentlichen Reflexionsrunden muss die Bedeutung dieser Ämter immer wieder gewürdigt und gefestigt werden.

5.5.4. Vertrauen

Die eigene Verantwortung für den Klassenraum und den Unterricht schließt auch mit ein, dass die Lehrkräfte das Vertrauen in die Kinder haben, dass diese auch ohne "Überwachung" durch Lehrkräfte verantwortungsvoll mit ihren Mitschülern und dem Mobiliar, sowie den Materialien umgehen können.

5.5.5. Spielausleihdienst

Während der Hofpausen übernehmen die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen die Ausleihe der Spielgeräte. Sie arbeiten überdies die zukünftigen Drittklässler in diese Aufgabe ein.

5.5.6. Ordnungsdienst

Ebenfalls kümmert sich der Ordnungsdienst während der Hofpausen darum, dass das Gelände sauber bleibt.

5.5.7. Experten / Lernbegleiter

In individualisierten Arbeitsphasen, wie z.B. Plan- oder Stationsarbeit übernehmen einzelne Schülerinnen und Schüler die Funktion des "Experten" oder Lernbegleiters für hilfsbedürftige Kinder. So entsteht eine Klassenhaltung des gegenseitigen "voneinander Profitierens" und die Selbstverständlichkeit des Helfens untereinander.

5.5.8. Mitgestalter von Unterricht

Auch in der Unterrichtsdurchführung muss ein Gefühl dafür geschaffen werden, dass die Kinder mit verantwortlich für die Gestaltung der Lerninhalte sind. So können die Schülerinnen und Schüler - im Gegensatz zur Rolle des passiven "Lerninhalteempfängers" - aktiv zum Mitgestalter von Unterricht werden. Hierfür eignen sich insbesondere projektähnliche angelegte Lernarrangements.

5.5.9. Umgang miteinander

Die Verantwortung für das Ganze schließt überdies den Bereich des sozialen Lernens mit ein. Das Zusammenleben in der Schule gelingt nur im respektvollen und gewaltfreien Umgang untereinander. Dies bezieht alle Schüler, Eltern und Lehrkräfte mit ein. Gerade auch an einer Schule, die sich nach Astrid Lindgren benannt hat, muss der Gedanke einer "Friedenserziehung" eine der Grundlagen für alle pädagogischen Bemühungen sein. In ihrer Rede "Niemals Gewalt" sagt Astrid Lindgren:

"Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun. 'Überall lernt man nur von dem, den man liebt', hat Goethe einmal gesagt, und dann muss es wohl wahr sein. Ein Kind, das von seinen Eltern liebevoll behandelt wird und das seine Eltern liebt, gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung sein Leben lang."

6. Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner

6.1. Schulklima

Die Bedeutung des Schulklimas, des Schullebens und der außerschulischen Partner zeigt große Überschneidungen zum Bereich der Verantwortung:

"Der gesellschaftliche Auftrag der Schule umfasst neben Bildung und Erziehung auch die Betreuung der ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben wird durch ein anregendes und von den Beteiligten als angenehm empfundenen Schulklima begünstigt. Ein vielfältiges Schulleben und die Öffnung der Schule gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld fördern die Entwicklung der Schule zu einem Lern- und Lebensraum. Schule ist ein Ort, an dem auch Formen des sozialen Umgangs, des geregelten Zusammenlebens und der demokratischen Beteiligung erfahren und gelernt werden. Dabei wirken sich gemeinsame pädagogische Grundüberzeugungen und Erziehungsziele der Lehrerinnen und Lehrer positiv auf die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule aus." (vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität)

Für alle an der A-L-S Lernenden und Lebenden heißt dies:

- Der Umgang untereinander muss geprägt sein von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt.
 - Regeln und Rituale sollen möglichst für alle Beteiligten in gleicher Weise gelten. Nur so können sie die Grundlage für das Verhalten an der Schule bilden.
- (siehe Anhang 9.4.1. Respekt und Höflichkeit machen Schule)

6.2. Schulleben

Gemeinsam gestalten wir ein anregendes Schulleben:

- Um den Zusammengehörigkeitsgefühl an unserer Schule zu verdeutlichen und weiter zu stärken, gibt es an der A-L-S eine **Schulhymne**, die alle Schüler unserer Schule bereits im ersten Schuljahr kennenlernen und die zu vielen verschiedenen Anlässen gemeinsam gesungen wird (siehe Anhang 9.4.2. Schulhymne)
- Im **Wahlpflichtunterricht** arbeiten die Kinder jahrgangs- und klassenübergreifend miteinander.
- Das **gemeinsame Frühstück** der Kinder im Klassenraum ist an unserer Schule zu einem festen Ritual geworden. So wird gewährleistet, dass die Kinder wirklich etwas essen und das Frühstück nicht im Schulranzen bleibt, weil das Spielen auf dem Schulhof im Vordergrund steht. Weiterhin können Themen, wie Gesundheitserziehung - Gesundes Frühstück und Umwelterziehung - Verpackungsmüll, immer wieder thematisiert werden. Die Kommunikation während des Frühstücks ist zwischen den beteiligten Personen (Lehrer, Kindern) nicht unterrichtszentriert, vielmehr erfahren wir hier von den außerschulischen Interessen, Anliegen und Problemen unserer Schülerinnen und Schüler, wie auch umgekehrt und lernen uns so intensiver kennen und schätzen.
- Für die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen spielt das richtige und ausreichende Trinken eine wichtige Rolle. Die Initiative „**Trinken im Unterricht**“ regt daher Schulleiter und Lehrer an, das Trinken während des Unterrichts zu erlauben und so ein gesundes Trinkverhalten ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Lehrerinnen und Lehrer haben gleichzeitig die Möglichkeit, gesunde Ernährung und Lebensführung nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern aktiv in den Schulalltag zu integrieren. Auch an der Astrid-Lindgren-Schule wird dieses Projekt ab dem Schuljahr 2015/16 realisiert. (vgl. www.trinken-im-unterricht.de)
- Jährlich findet ein **Herbstfest** für die ganze Schulgemeinde statt.
- Vor Beginn der Weihnachts- und der Sommerferien treffen sich alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zur "**Vollversammlung**", bei der die gegenseitige Präsentation von Lernergebnissen, die Würdigung besonderer Leistungen und das Erleben von Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.
- Gemeinsam besuchen wir **Theaterveranstaltungen**.
- Die **Schulzeitung** ist das Medium, in dem Aktivitäten einzelner Klassen schulöffentlich gemacht werden können.
- Insbesondere **Projektwochen** bieten die Möglichkeit, anderen Klassen Ergebnisse vorzustellen und sie so an dem Erlebten und Erarbeiteten teilhaben zu lassen.
- Im Schuljahr 2012/13 fand erstmals an der A-L-S ein **Zirkusprojekt** mit dem Circus Phantasia statt. Die in dieser Projektwoche gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse beeinflussen noch heute positiv unseren Schulalltag, sowohl von Seiten

der Schüler wie auch der Lehrer. Daher soll das Projekt möglichst alle 4 Jahre wiederholt werden.

- Einzelne Klassen beteiligen sich an **öffentlichen Veranstaltungen** (z.B. Seniorenadvent, Gewerbeausstellung Hauneck, Weihnachtsmarkt ...).
- **Außerschulische Partner** werden in die Unterrichtsarbeit einbezogen (Kirche, Sportvereine, Kommunale Gemeinde, „Experten“, ...).
- Die Schule ist Mitglied im Verein **SMOG** (Schule machen ohne Gewalt). In Zusammenarbeit mit SMOG gab es an der A-L-S bereits Präventionsseminare und Elternabende z.B. zum Thema „Nicht mit mir“.

6.3. Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Schule

Mit der angrenzenden Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ besteht schon seit vielen Jahren eine sehr aktive Kooperation. So wurde z.B. die Projektwoche mit dem Circus Phantasia gemeinsam mit den „Großen“ von der Villa Kunterbunt durchgeführt. Der „Großentreff“ besucht die Schülerbücherei für Vorlese- und Ausleihzeiten. Gerne wird auch der Schulhof mit seinen Klettermöglichkeiten von den Kinder der Kita genutzt, was den Vorteil hat, dass die „Kleinen“ sich zumindest auf dem Schulhof schon gut auskennen und so langsam an die Schule herangeführt werden. Auch das gemeinsame Spielen der Schul- und Kitakinder auf dem Schulhof wird von beiden Seiten sehr geschätzt. Darüber hinaus werden gemeinsame Wandertage mit den ersten Klassen durchgeführt. Die Grundschüler laden für kleine Ausstellungen, Theaterstücke oder zum Vorlesen Kinder aus der Kindertagesstätte ein und umgekehrt. Sofern Bedarf besteht bzw. wir dafür Stunden haben, findet ein Vorlaufkurs für Vorschulkinder mit sprachlichen Auffälligkeiten statt, der von einer Lehrkraft geleitet wird. Für den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule werden verschiedene Aktivitäten angeboten. Näheres regelt der Kooperationskalender (siehe Anhang 9.4.3. Kooperationskalender).

Im Schuljahr 2013/14 wurde dies nun auch durch die Bildung eines Tandems zwischen unseren beiden Institutionen offiziell gemacht. Hinsichtlich des sowohl für die Kindertagesstätte als auch für uns als Schule geltenden Bildungs- und Erziehungsplans 0-10 fanden gemeinsame Fortbildungen zunächst auf Leitungsebene und dann mit den beiden Teams während eines pädagogischen Tages statt. Hierbei wurden weitere Grundsteine gelegt, um z.B. den Übergang von Kita in Grundschule noch fließender zu gestalten und Visionen einer noch intensiveren Zusammenarbeit entwickelt, die es nun gilt, in einer Arbeitsgruppe, voranzubringen.

6.4. Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Die Wahl des Bildungsgangs nach der Grundschule ist grundsätzlich Sache der Eltern, die in diesem Entscheidungsprozess natürlich von den Lehrkräften der Astrid-Lindgren-Schule und den weiterführenden Schulen Informationen und Unterstützung erhalten. Zudem spricht die Klassenkonferenz den Eltern eine Empfehlung für den weiteren Bildungsweg des Kindes aus, die in einem persönlichen Beratungsgespräch im Februar des vierten Schuljahres mitgeteilt wird. Diese Empfehlung ist allerdings nicht bindend. Ziel ist es, dass jedes Kind in einen Bildungsgang aufgenommen wird, der es ihm ermöglicht, seinen individuellen Fähigkeiten entsprechend zu lernen und seine Begabungen zu entfalten.

(vgl. www.kultusministerium.hessen.de)

Unsere Schülerinnen und Schüler wechseln nach der Grundschulzeit i.d.R. auf eine der drei folgenden Gesamtschulen: Gesamtschule Obersberg, Konrad-Duden-Schule oder Gesamtschule Geistal.

Die Mehrzahl der Schülerschaft wählte bislang die Gesamtschule Obersberg als ihre weiterführende Schule aus. Zwischen der GSO und der Astrid-Lindgren-Schule besteht schon seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit.

Im November-Dezember des Jahres vor dem Übergang wird von der Gesamtschule ein Informationselternabend bei uns angeboten, bei dem die Eltern über das Konzept und das Angebot der GSO informiert werden. Außerdem folgen darauf Infotage, Tag der offenen Tür und auf Wunsch auch Schnuppertage an der Gesamtschule.

Weiterhin wird kurz vor Beginn der Sommerferien ein Übergabegespräch geführt, bei dem sich die KlassenlehrerInnen mit Kollegen der Gesamtschule austauschen, um evtl. Schwierigkeiten, Besonderheiten und Details bereits im Vorfeld zu klären. Auch Einfluss auf die neue Klassenzusammensetzung kann hier genommen werden.

Nach ca. einem halben bis dreiviertel Schuljahr an der Gesamtschule erhalten die ehemaligen LehrerInnen in einem Reflexionsgespräch Informationen darüber, wie sich unsere Kinder an der neuen Schule eingelebt haben, wie sie zurechtkommen und ob es Fehleinschätzungen seitens der Grundschule gab.

Die Gesamtschule Obersberg und wir, die Astrid-Lindgren-Schule, versuchen so, den Kindern den Übergang von Grundschule zur weiterführenden Schule so einfach wie möglich zu gestalten.

7. Schule als lernende Institution

"Die Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse an einer Schule wird wesentlich bestimmt durch die Motivation und die Kompetenzen des Lehrpersonals und durch dessen Bereitschaft zu lebenslangem Lernen."

(vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität)

Angesichts der rasanten Veränderungen in unserer Gesellschaft beinhaltet das Unterrichten an einer Schule immer auch die Weiterentwicklung des Unterrichts und die Anpassung der Methoden und Inhalte an die gesellschaftliche Realität.

Dies bedingt:

7.1. Fortbildungen

Alle Lehrkräfte bilden sich regelmäßig fort. Die inhaltliche Ausrichtung der Fortbildungsthemen orientiert sich an den Schwerpunkten unserer Arbeit, Bedarf der einzelnen Kollegen und Interessenslage. So wurden, bzw. werden Fortbildungen zur Bewegungsförderung, kompetenzorientiertem Unterricht, Bildungs- und Erziehungsplan 0-10, aber auch fächerspezifisch besucht.

7.2. Mitarbeiter-/ Jahresgespräche

Die Möglichkeit Jahres- bzw. Mitarbeitergespräche mit der Schulleitung zu führen, wird regelmäßig angeboten. Jahresgespräche dienen der Personalentwicklung, sollen allerdings als Beratungs- und nicht als Beurteilungsgespräche verstanden werden. Ziel ist es u.a. der Lehrkraft eine kritische, aber auch anerkennende Rückmeldung ihrer Arbeit zu geben. Für die Schulleitung sind diese Gespräche ein wichtiges Führungsmittel und eine Möglichkeit, selbst eine detaillierte Rückmeldung zum eigenen Handeln zu bekommen.

Hier können u.a. anstehende Fortbildungen geplant werden. Ebenso kommen hier die besonderen Kompetenzen der einzelnen Lehrkräfte zur Sprache. Gemeinsam muss überlegt werden, wie sich diese Kompetenzen für alle Kollegen fruchtbar machen lassen.

7.3. Voneinander Lernen

Der Bereich des "Voneinander Lernens" muss auf Lehrkräfteebene immer weiter vorangetrieben werden:

- Die vierzehntägig stattfindenden Teambesprechungen bieten den Rahmen, sich gegenseitig auszutauschen, die gemeinsame Planung von Unterrichtseinheiten, die Fortschreibung von Förderplänen oder etwa die Beratung hinsichtlich einzelner Schüler im Team durchzuführen.
- Gegenseitige Unterrichtshospitationen helfen, sich als Lehrkraft auf die Beobachterrolle konzentrieren zu können. Zudem regen beobachtete Unterrichtssequenzen von Kollegen zum gegenseitigen Austausch an. Auf Wunsch werden Hospitationsmöglichkeiten von der Schulleitung ermöglicht, etwa durch Nutzung von VSS-Stunden.
- In Ordnern werden Unterlagen, die für das gesamte Kollegium von Interesse sind, bereitgestellt.
- In (Fach)-Konferenzen werden fachimmanente Fragestellungen gemeinsam diskutiert.

7.4. Lehrergesundheit

Eine gute Gesundheit wirkt sich in vielerlei Hinsicht positiv in der Schule aus: Konzentrationsfähigkeit und Belastbarkeit sind stärker ausgeprägt, Herausforderungen werden leichter bewältigt und die Leistungsfähigkeit steigt. Dies gilt für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte gleichermaßen. In den letzten Jahren hat sich zunehmend deutlich herausgestellt, dass steigende Belastungen im Lehrberuf die Lebens-, Gesundheits- und Arbeitsqualität beeinträchtigen. Daher muss der Lehrergesundheit große Bedeutung zuerkannt werden. Psychische Belastungen am Arbeitsplatz müssen mit geeigneten Mitteln erkannt und ein Austausch darüber in Veränderungen der Arbeitssituation münden.

8. Ausblick

8.1. Perspektiven unserer schulischen Weiterentwicklung

8.1.1. Evaluation

Wir sind bestrebt, die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu überprüfen. Daher haben wir je einen Evaluationsbogen für die Kinder und die Eltern unserer Schule entworfen, mit dem wir die Stärken, sowie mögliche Verbesserungspotentiale unserer Schule herausfinden möchten. Anhand der gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse soll unser Konzept in den folgenden Monaten weiter überdacht und ggf. überarbeitet werden.

8.1.2. Kita/BEP

Wie bereits in Punkt 6.3. (Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Schule) geschildert, wurden im Frühjahr 2015 auf einem pädagogischen Tag die Grundsteine für eine noch intensivere Zusammenarbeit im Tandem mit der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt gelegt. Gemeinsam wurden sich Teile des Bildungs- und Erziehungsplans 0-10 erschlossen, Ziele wurden benannt, Vorhaben geplant und Visionen entwickelt, die es nun gilt in der Arbeitsgruppe weiter voranzubringen und in ein gemeinsames Konzept zu übernehmen. Der bereits bestehende Kooperationskalender soll dahingehend auch überarbeitet werden. Des

Weiteren soll ein weiterer päd. Tag im Herbst/Winter 2015 folgen, um die Zusammenarbeit noch mehr zu intensivieren und am gemeinsamen Bild vom Kind weiterzuarbeiten.

8.1.3. Lehrgesundheit

Auch an der Astrid-Lindgren-Schule ist die Lehrgesundheit ein sehr wichtiges Thema, welches in der nächsten Zeit mehr in den Mittelpunkt unseres Arbeitens gerückt werden muss.

8.1.4. Erneuerung des Teilzertifikates bewegungsfördernde Schule

Ein weiteres Ziel unserer Arbeit soll sein, dass wir unser Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ des Konzeptes Schule & Gesundheit, welches wir im Jahre 2006 erhielten, zu erneuern bzw. evtl. ein weiteres Teilzertifikat erlangen zu können.

8.1.5. Ganztagschule

Nicht nur die Hessische Landesregierung sieht in dem Ausbau der Ganztagschulen eine Perspektive für die Zukunft. Unsere Schülerinnen und Schüler wünschen sich mehr Unterstützung durch Lehrkräfte, Hilfe bei den Hausaufgaben sowie zusätzliche Herausforderungen fürs Lernen, individuelle Förderung und Beratung und eine abwechslungsreiche Betreuung auch am Nachmittag. Wir Lehrerinnen und Lehrer merken täglich, dass durch immer heterogener werdende Lerngruppen, Problemen im sozialen Lernen und dem großen Spektrum unserer Erziehungsaufgaben, wir mehr Zeit für unser pädagogisches Handeln benötigen und uns ein Schulvormittag nicht immer ausreicht bzw. durch mehr Zeit größere Erfolge erreicht werden könnten.

Dass ihre Kinder gefördert und gefordert, bestmöglich ausgebildet werden, möchten auch die Eltern. Darüber hinaus erwarten sie verlässliche Öffnungszeiten der Schule und qualifizierende Angebote für ihre Kinder. (siehe www.kultusministerium.hessen.de)

Daher trägt sich auch die Astrid-Lindgren-Schule schon länger mit dem Gedanken, sich auf den Weg in Richtung Ganztagschule zu machen. Hierfür sollen in der nächsten Zeit die ersten Schritte gegangen werden.

8.2. Fortbildungsplanung

1. Schulhalbjahr 2015/16

- Erste-Hilfe-Auffrischkurs
- Pädagogischer Tag mit Team der Villa Kunterbunt zum Thema BEP 0-10
- Fortbildungen zur Lehrgesundheit
- Schule und Gesundheit

2. Schulhalbjahr 2015/16

- Informationsveranstaltungen Ganztags
- Schule und Gesundheit